Bezugspreis für Dezember durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart). „Der Erzähler". „Der Frauen Welt und Heim". „Jugendland". „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr). „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat). „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).
Redaktion und Verlag: Gasstiftstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2148, 2149 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstraße 34 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48, Hedemannstraße 25, Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die 5 mm hohe 25 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg. Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonstige Anzeigen aus dem Reg. Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlg. 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe. Mittwoch, den 14. Dezember 1927 76. Jahrgang. Nr. 1291

Die Tagesordnung der Länderkonferenz.

b **Berlin**, 14. Dez. **(Tel.)** Der Einladung, die der Reichskanzler Marx an die Ministerpräsidenten der Länder zu der Januar-Konferenz über Verwaltungsreform gerichtet hat und die den Ländervertretern vorgestern zugegangen ist, hat dem „B. T." zufolge der Reichskanzler eine umfangreiche Erläuterung beigefügt, die sich auf alle drei Punkte der Tagesordnung bezieht.

Zu Punkt 1 befaßt sich das Schreiben mit verfassungsrechtlichen Fragen der Zuständigkeit und Aufgabenverteilung zwischen Reich und Ländern. Auf die Notwendigkeit einer Änderung der verfassungsrechtlichen Bestimmungen in den Beziehungen zwischen Reich und Ländern und der Länder unter sich wird hingewiesen. In diesem Zusammenhang deutet der Kanzler auf die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Länder hin, die ohne durchgreifende Maßnahmen kaum behoben werden können. Allerdings soll „die historische Eigenart im Rahmen der Möglichkeit gewahrt werden."

Zu Punkt 2.: „Maßnahmen zur Gewährleistung sparsamster Finanzpolitik" nennt der Reichskanzler Gesetzes- oder Verwaltungsmaßnahmen, die sich gegen ein Übermaß laufender, besonders aber auch einmaliger außerordentlicher Ausgaben richten sollen. Die Stellung des Finanzministers im Ministerkollegium und die Stellung der Regierung gegenüber dem Parlament in Ausgabefragen, wird untersucht. Der Reichskanzler hält es für notwendig, zu prüfen, ob nicht durch gesetzliche Bindungen grundsätzlicher Art eine Einschränkung der Ausgaben erzielt werden kann. Dabei ist wohl an ein Vetorecht des Finanzministers gedacht, das nur durch eine qualifizierte Parlamentsmehrheit beseitigt werden kann.

Zu Punkt 3.: „Verwaltungsreform im Reich und in den Ländern", verlangt der Kanzler ein einheitliches und gemeinsames Vorgehen. Er spricht von der Notwendigkeit wirtschaftlichen Zusammenschlusses zu Zweckverbänden und hebt hervor, daß die Verwaltungsorganisation den Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen ist. Schließlich enthält die Schrift des Reichskanzlers auch einen Hinweis auf das Enklavenproblem und auf eine verbesserte Grenzziehung der Länder.

Für jeden Punkt sind Referenten und Korreferenten bestellt. So zu Punkt 1.: „Veränderung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern", der Hamburger Bürgermeister Dr. Petersen und der württembergische Staatspräsident und Staatsminister Bazille, zur Übernahme der Hauptreferate gebeten. Ferner wurde an die Ministerpräsidenten von Preußen und Bayern, Braun und Held, das Ersuchen gerichtet, die Korreferate zu halten. Die Zustimmung der eingeladenen Minister ist zu erwarten.

Deutschland und Amerika

w **Berlin**, 14. Dez. **(Tel.)** Zu Ehren des neuen deutschen Botschafters für die Vereinigten Staaten, Dr. von Prittwitz und Gaffron, fand gestern im Hotel Esplanade ein Festessen statt, zu dem der deutsch-amerikanische Wirtschaftsverband und die Amerika-Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen geladen hatten. Nach der Begrüßung durch die Präsidenten der beiden Verbände, Kommerzienrat Karl Uebelen-Hannover, und Exzellenz Schnee-Berlin, nahm als Vertreter des Reichsministers des Äußern, Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. von Schubert, das Wort. Er wies darauf hin, daß Deutschland und Amerika nicht nur Verschiedenheiten, sondern auch wesentliche gemeinsame Züge besitzen. Diese Kenntnis werde der neue Botschafter bestimmt zu Nutzen seiner Aufgabe heranziehen, gestützt auf die Mitarbeit der kulturellen und wirtschaftlichen Schichten hüben und drüben.

In Vertretung des zurzeit in Amerika weilenden Botschafters der Vereinigten Staaten, Dr. Shurman, begrüßte hierauf der amerikanische Geschäftsträger den neuen Botschafter. Er gedachte mit herzlichen Worten des verewigten Botschafters von Maltzahn und rühmte dessen Verdienste um die engere Verbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. Mit der Wahl des neuen Botschafters habe die Reichsregierung die Erfordernisse der Lage völlig getroffen. Er wird sicherlich das gute Werk deutsch-amerikanischer Verständigung weiter fördern. Er wird mit herzlicher Begrüßung drüben aufgenommen werden.

Zum Schluß der Tafel dankte Botschafter Dr von Prittwitz und Gaffron mit herzlichen Worten. Er wies auf die Schwierigkeiten seiner Aufgabe hin. Die Ansicht, daß die moderne Diplomatie nur der Briefträger ihrer Regierung sei, treffe nicht zu. Die verbreiterte Basis der Politik und Wirtschaftspolitik macht im Gegenteil erforderlich, daß die Auslandsvertreter nicht nur Beamte, sondern gleichzeitig Mittler zwischen dem Heimatlande und dem Gastlande seien. Natürlich würden die wirtschaftlichen Beziehungen immer mehr in den Vordergrund gestellt. Dabei sei doch eine Mechanisierung im internationalen Leben ebenso unmöglich, wie im nationalen Leben. Der Austausch der kulturellen Güter hat erfreulicherweise bereits wieder eingesetzt. Sicherlich sei es zutreffend, daß im deutschen und amerikanischen Wesen wesentliche Übereinstimmungen existieren. Der deutsche Idealismus erscheine drüben als human interest. Auf beiden Seiten mögen möglichst zahlreiche Menschen an der Fortsetzung des Werkes Mal'ahns mitarbeiten. Jedenfalls wolle er in seinem neuen Amte der erste Diener des Gedankens der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit sein.

An dem Festessen, das den Charakter einer Begrüßungs- und zugleich Abschiedsfeier für den Ende dieses Monats nach Washington gehenden Botschafter trug, nahmen über 100 Persönlichkeiten aus den an den Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten beteiligten Wirtschaftskreisen teil. Unter den Gästen sah man u. a.: F. W. King, Präsident der amerikanischen Handelskammer in Berlin und Reichspressechef Ministerialdirektor Zechlin.

Reichsminister Dr. Stresemann sandte folgendes Telegramm: Herzlich bedauernd, daß ich nach der Genfer Tagung nicht in der Lage bin, heute abend bei Ihnen zu sein, bitte ich, mein Nichterscheinen zu entschuldigen und wünsche dem Abend besten Verlauf. Stresemann.

Die Lohnverhandlungen in der Eisenindustrie

tu **Düsseldorf**, 14. Dez. **(Tel.)** Wie der „Deutsche Handelsdienst erfährt, haben die Verhandlungen der Schlichterkammer heute morgen in Düsseldorf wieder begonnen. Die Arbeitgeberseite legt Wert darauf, heute jedenfalls noch einen Schiedsspruch zu erhalten, da am 15. Dezember der letzte Termin für die Kundgebungen am 1. Januar 1928 abläuft. Man würde solche, auch wenn sie vorsorglicher Natur sein sollten, von Arbeitgeberseite gern vermeiden. Doch könnte dies, wie mitgeteilt wird, nur geschehen, wenn der Schiedsspruch heute tatsächlich so erfolgte, daß er die Interessen der deutschen Eisenindustrie voll wahre. Die Verhandlungen werden voraussichtlich nach Unterbrechung in den Mittagsstunden am Nachmittag fortgesetzt werden.

Stillegungsanträge in der Siegerländer Schwerindustrie.

⊕ **Siegen**, 13. Dez. **(Tel.)** In Siegen fand die erste von der Siegerländer Schwerindustrie beantragte Stillegungsverhandlung statt. Nach Begrüßung des Antrages durch den Vertreter der Arbeitgeber-Organisation, gaben die Gewerkschaften eine Erklärung ab, in der u. a. zum Ausdruck gebracht wurde, die Gewerkschaften würden in dem Stillegungsantrage ein Druckmittel auf die Regierung und den Reichsarbeitsminister sehen, um die Entscheidung über die Durchführung der Verordnung vom 16. Juli 1927 zu beeinflussen. Das Siegerländer Lohnabkommen laufe erst am 1. Juni 1928 ab. Forderungen, die die Arbeitgeber veranlassen könnten, am 1. Jan. 1928 die Betriebe stillzulegen und Tausende von Arbeitern brotlos zu machen, seien von keiner Seite gestellt. Die Entscheidung über die Verordnung liege zurzeit bei der Regierung und nicht bei den Arbeitgebern. Die Gewerkschaften lehnten daher jede Aussprache und Erklärung ab, auch deshalb, weil die örtlichen Werkleitungen auf die Durchführung oder Aufhebung der Stillegung keinerlei Einfluß besäßen. Anschließend betonten die Vertreter der Gewerkschaften, die abgegebene Erklärung komme für alle weiteren Stillegungs-Verhandlungen in Frage. Vom Vorsitzenden wurde darauf erklärt, daß er den zuständigen Behörden Bericht erstatten würde und weitere Stillegungs-Verhandlungen sich hierdurch erübrigten.

Die Beratungen des Besoldungsgesetzes.

Deutscher Reichstag.

pd **Berlin**, 14. Dez. **(Tel.)**

Präsident **Loebe** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Die Einzelberatung der Besoldungsvorlage wird bei den Übergangsvorschriften fortgesetzt. Der im Ausschuß gestrichene § 22 besagt, daß die in der neuen Besoldungsordnung vorgesehenen Verkürzungen des Besoldungsdienstalters acht Jahre nicht übersteigen dürfen.

Abg. **Lucke** (WP.) wünscht Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. **Steinkopf** (Soz.) empfiehlt einen gleichen Antrag und erklärt, es sei ein eigenartiger Vorgang gewesen, daß eine Reichsregierung mit einer Vorlage komme und sie nachher selbst bekämpfe und von den Regierungsparteien bekämpfen lasse. Der Redner beantragt namentliche Abstimmung über diese Frage.

Die Abgg. **Roßmann** (Soz.) und **Torgler** (Komm.) wünschen eine bessere Anrechnung der Militärdienstzeit.

Abg. **Schuldt-Steglitz** (Dem.) verlangt, daß die Verkürzung des Besoldungsdienstalters vier Jahre nicht übersteigen und nicht verhindern dürfe, daß der Beamte spätestens zwei Jahre vor der Erreichung der Altersgrenze das Endgehalt erhält. Gegenüber einigen in der Aussprache erhobenen Vorwürfen erklärt der Redner, es sei vollkommen irrig, daß die demokratische Fraktion an die Gedankengänge des preußischen Finanzministers Höpker-Aschoff gebunden sei. Es sei im Parlamentarismus so, daß die Regierung die Entwürfe mache und die Parteien dann vollkommen selbständig ihre Entschlüsse fassen.

Ministerialrat **Weyer** erklärt, daß die Regierung mit einer Wiederherstellung des § 22 unter keinen Umständen einverstanden sein könne.

Abg. Dr. **Brüninghaus** (DV.) wendet sich gegen den Abg. Roßmann und erklärt, es sei nicht richtig, daß durch die Neuregelung des § 22 a höchstens 10 Prozent der Militäranwärter betroffen würden.

Es folgt die Besprechung des Abschnittes Wartegelder, Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge.

Abg. **Schuldt** (Dem.) sieht in der Vorlage eine Schädigung der Pensionäre, deren Lebenshaltung mit zunehmender Teurung ungünstiger geworden sei. Der Redner beantragt, die im dauernden Ruhestand befindlichen Beamten ebenso zu behandeln wie die im einstweiligen Ruhestand.

Abg. **Torgler** (Kom.) hält dem Abg. Schuldt vor, daß im Preußischen Landtag die demokratischen Minister und Beamten die Pensionäre auch schlechter behandelt hätten. Der Redner beantragt eine Besserstellung der Pensionäre.

Abg. **Roßmann** (Soz.) erklärt, die Regierungsparteien hätten kein Recht, sich immer hinter der preußischen Regierung zu verschanzen. Die Deutschnationalen hätten gestern im Preußischen Landtag eine Verkürzung der Ministerpensionen beantragt, während sie diesen Antrag im Reichstag kaum wiederholen würden. Der Redner fordert, daß die Pensionen in gleichem Maße aufgebessert werden wie die aktiven Beamten.

Abg. **Schmidt-Stettin** (DN.) erklärt, daß ein Antrag auf Einstufung der Pensionäre gerade von der preußischen Regierung abgelehnt worden sei. Einem von sozialdemokratischer Seite beantragten Pensionskürzungsgesetz würden die Deutschnationalen niemals zustimmen.

Abg. **Schmidt-Hannover** (DN.) erklärt, die Pensionäre der alten Wehrmacht seien keineswegs in einer bevorzugten Stellung. Eine Pensionskürzung würde eine Verfassungsverletzung bedeuten. Es sei doch nicht zuviel, wenn General Mackensen nach 55jähriger Dienstzeit eine Jahrespension von 16 983 RM. erhalte. Ebensoviel bekomme ja auch Herr Scheidemann. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Die Angriffe wegen hoher Generalpensionen seien ganz unberechtigt. Die Leistungen der alten führenden Offiziere seien selbst von den Feinden anerkannt worden. Sie seien nur von gewissen Linkskreisen Deutschlands immer wieder verkleinert worden. Die Sozialdemokraten seien ohne lange Dienstzeit durch das Parteibuch in die höchsten Ämter gekommen. Der Abg. Roßmann sei erst nach der Revolution Direktor eines Versorgungsamtes geworden und setze sich jetzt für die Erhöhung der Direktorengehälter ein. (Hört, Hört! rechts.) Die Anwürfe des Herrn Roßmann greifen den alten Offizieren nicht an die Stiefelspitzen. (Beifall rechts, Lärm der Sozialdemokraten.) Der Ruhm der alten Armee wird bestehen, wenn die Roß- und Scheidemänner, diese Kuriosa einer kranken Zeit, längst vergessen sind. (Lebhafter Beifall rechts, Lärm der Sozialdemokraten. Der Präsident teilt mehrere Ordnungsrufe aus.)

Abg. **Steinkopf** (Soz.) wirft dem Vorredner vor, er habe als Hauptmann a. D. den Kasernenhofton im Reichstage eingeführt. (Lachen rechts.)

Abg. **Roßmann** (Soz.) nennt die Behauptungen des Abg. Schmidt-Hannover, soweit sie seine Person betreffen, eine freche und unverschämte Lüge. (Ordnungsruf.) Wenn Herr Schmidt die Männer angreife, die nach der Revolution in höhere Ämter gekommen seien, so treffe er damit in erster Linie seinen Parteifreund, den Verkehrsminister Koch, der aus dem Arbeiterstande hervorgegangen sei. Tatsächlich habe ihn ein Versorgungsamtdirektor in Hannover, ein Parteifreund des Herrn Schmidt, gebeten, ihm eine Rücksprache mit den Mitgliedern des Ausschusses zu verschaffen. (Abg. Schmidt-Hannover (DN.) erklärt in einem Zuruf, daß er weiter auch nichts behauptet habe. Lebhafter Widerspruch links.) Der Redner erklärt, er habe keine Angriffe gegen das Offizierskorps gerichtet. Die persönlichen Verdächtigungen des Abg. Schmidt-Hannover seien eine Gemeinheit. (Erneuter Ordnungsruf.) Die Abg. Sollmann (Soz.) und Kuhnt (Soz.) erhalten wegen beleidigender Zurufe ebenfalls Ordnungsrufe.)

Abg. **Erkelenz** (Z.) verlangt eine sachliche Lösung der schwierigen Fragen und lehnt die Schlagworte der Linken ab. Mit dieser Art der Auseinandersetzung leisten auch die Deutschnationalen dem Reiche keinen Dienst.

Abg. **Schmidt-Hannover** (DN.) entgegnet auf die zahlreichen Angriffe der Linken, daß er dem Abg. Roßmann nicht habe vorwerfen wollen, daß er sich persönlich bereichern wollte. (Lachen links.)

Ein sozialdemokratischer Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage bei der Anrechnung des Besoldungsdienstalters wird mit 209 gegen 181 Stimmen abgelehnt.

Der sozialdemokratische Antrag auf Einstufung der Pensionäre in gleicher Weise wie die aktiven Beamten wird mit 209 gegen 184 Stimmen bei 19 Enthaltungen abgelehnt.

Ein sozialdemokratischer Antrag will die Pensionen auf den Höchstbetrag von jährlich 12 000 RM. beschränken. — Dagegen stimmen mit den Regierungsparteien auch die Demokraten, während die Wirtschaftliche Vereinigung und ein Teil des Zentrums unter der Führung der Abgeordneten Joos und Tremmel für den Antrag eintreten. Der Antrag wird mit 200 gegen 190 Stimmen bei 17 Enthaltungen abgelehnt.

Es folgten die Schlußvorschriften. Hierzu liegt ein Antrag der Regierungsparteien vor, der unter gewissen Bedingungen freiwerdende Beamtenstellen abschaffen will.

Abg. **Steinkopf** (Soz.) sieht in dem Antrage eine Verfassungsänderung.

Abg. **Koch-Weser** (Dem.) wendet sich gegen die Bestimmung, wonach Änderungen der Amtsbezeichnungen durch den Reichspräsidenten erfolgen.

Abg. **Torgler** (Kom.) erklärt, man gebe den Beamten schlechte Gehälter, stelle ihnen aber neue Titel in Aussicht.

Ein Regierungsvertreter erwidert, daß es hier nur um Amtsbezeichnungen handele, die dem Inhaber eines bestimmten Amtes schon ohnehin zustehen. Eine etwaige Titelverleihung komme nicht in Frage.

Abg. **Schuldt-Steglitz** (Dem.) begründet eine Entschließung, wonach die Reichsbahnbeamten nicht schlechter gestellt sein dürfen als die Reichsbeamten.

Ein Antrag **Koch-Weser** (Dem.), den Finanzminister herbeizuholen, wird hinfällig, da dieser im Saale erscheint.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler betont, daß es sich bei dem Antrage der Regierungsparteien um einen Versuch handele, von den vielen Reden über Verwaltungsreform zu einer Tat zu kommen. Der Sinn der Anträge könne natürlich nicht sein, daß die Besoldungsordnung eines Landes bis in die letzten Punkte hinein der Reichsbesoldung gleichen müsse. Die Regierung fasse den Sinn so auf, daß es genüge, wenn ein Land oder eine Gemeinde entsprechend dem Gesamtgedanken des Besoldungsgesetzes die Besoldung der eigenen Beamten erhöhe.

Ein sozialdemokratischer Antrag, den Antrag der Regierungsparteien über den organischen Beamtenabbau an den Ausschuß zurückzuverweisen, wird mit 186 gegen 159 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag selbst wird mit 218 gegen 171 Stimmen bei fünf Enthaltungen angenommen. Ebenfalls angenommen werden die Schlußvorschriften.

Es folgt die Beratung der Besoldungsordnungen.

(Die Sitzung dauert fort.)

Zentrum und Beamtenbesoldung.

Die Erklärung der Zentrumsfraktion.

Die bereits kurz mitgeteilte Erklärung der Zentrumsfraktion zur Besoldungsvorlage, die von dem Abgeordneten Allekotte am Dienstag im Reichstage abgegeben wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Zentrumsfraktion des Reichstages ist einmütig der Auffassung, daß eine Erhöhung der Bezüge der Beamten, nachdem diese mehrfach gefordert und in Aussicht gestellt worden ist, nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Meinungsverschiedenheiten haben sich in der Zentrumsfraktion nur geltend gemacht hinsichtlich des Ausmaßes und der außen- und innenpolitischen Auswirkungen.

Das Gesamtverhältnis zwischen Reich und Ländern harrt noch der Regelung. Der endgültige Finanzausgleich und eine organische Verwaltungsreform stehen noch bevor. Breite Schichten des Volkes haben in den letzten Jahren durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und kärgliches Einkommen gelitten. In den Schlüsselindustrien, im Bergbau und in der Großeisenindustrie, werden teilweise noch unverhältnismäßig niedrige Löhne gezahlt, andererseits ist noch eine ungebührlich lange Arbeitszeit üblich. Eine Änderung dieser Verhältnisse wird als „wirtschaftlich nicht tragbar" hingestellt. Für eine dauernde Erhöhung der Bezüge von Sozial- und Kleinrentnern und für die Regelung der wohlerworbenen Ansprüche ehemaliger Zwangsmitglieder von Werkpensionskassen sollen Mittel des Reiches nicht zur Verfügung stehen. Ein erheblicher Teil der Wirtschaft, des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes klagt über starken Druck durch Steuern und Abgaben.

Angesichts dieser Tatsachen bedeutet eine Besoldungsreform mit einem Gesamtmehraufwand von 1¼ bis 1½ Milliarden Mark eine so folgenschwere Angelegenheit, daß ein Teil der Zentrumsfraktionen des Reichstages Bedenken trägt, ihr zuzustimmen.

Die Zentrumsfraktion hat sich nachdrücklichst bemüht, der Vorlage eine Form zu geben, die sie verantworten zu können glaubt. In Verbindung mit den übrigen Regierungsparteien sind im Wege der Verständigung und unter Zurückstellung mancher berechtigter Wünsche wertvolle Verbesserungen in das Gesetz hineingearbeitet worden. Auf Betreiben der Zentrumsfraktion sollen gemäß Antrag der Regierungsparteien eine Reihe von Bestimmungen in das Gesetz aufgenommen werden, die eine Verminderung und Zusammenlegung von Behörden, eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten der Reichs- und Landesbehörden und eine organische Verminderung der Beamtenzahl bezwecken. Diese Maßnahmen sollen sich auch auf Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie auf die Organe des öffentlichen Rechts erstrecken. Die Reichsregierung ist aufgefordert, Übersichten über diese Maßnahmen vor Ablauf des zeitigen Finanzausgleichs vorzunehmen, um positive Unterlagen für den endgültigen Ausgleich zu erhalten. Eine großzügige Verwaltungsreform wird hiermit angebahnt.

Diesen Anregungen und Vorschlägen der Zentrumsfraktion ist von anderen Parteien des Hauses und seitens der Reichsregierung zugestimmt worden. Die Mehrheit der Fraktion wird daher unter Berücksichtigung der sachlichen Notwendigkeiten und in der Erwägung, daß die Erhaltung eines in seiner Lebenslage gesicherten Berufsbeamtentums eine notwendige Stütze der deutschen Republik sein muß, diesem großzügigen Gesetzgebungswerk ihre Zustimmung zu geben.

*

In der Aussprache nahm unter anderm auch unter starker Aufmerksamkeit des Hauses der Zentrumsabgeordnete Stegerwald das Wort. Die Veranlassung dazu gaben Angriffe des Kommunisten Torgler, denen Stegerwald entgegentrat. Er wandte sich darüber hinaus auch gegen die Agitation der Sozialdemokraten, denen er zwei Vorhaltungen machte, erstens,, daß man in Preußen, das doch unter sozialdemokratischer Ministerpräsidentschaft stehe, mit den Besoldungszulagen höher gehen wollte als im Reichstage und daß ferner die Sozialdemokraten in Preußen als „Arbeiterpartei" im Januar verflossenen Jahres beantragt hätten, eine Erhöhung der Gehälter und Pensionen vorzunehmen, die in ihren Auswirkungen über eine Milliarde Reichsmark ausgemacht hätten.

Diese, mit stürmischen Hört-Hört-Rufen im Reichstag aufgenommenen Mitteilungen bewiesen, wie Stegerwald noch hinzufügte, mehr als viele Reden, die Unehrlichkeit der Politik und Taktik der sozialistischen Linken in diesen Dingen.

Die kommunale Neugliederung in Westdeutschland.

Die Gestaltung der neuen Gemeinwesen-Neugliederung nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Vor einer kommunalen Neugliederung des Regierungsbezirks Münster.

Der preußische Minister des Innern hat den Regierungspräsidenten in Düsseldorf beauftragt, sofort die Vorarbeiten für eine kommunale Neugliederung seines Regierungsbezirks in Angriff zu nehmen und so zu fördern, daß sie im Laufe des Jahres 1928 abgeschlossen sein können. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist bei dieser Neugliederung von folgenden Gesichtspunkten auszugehen:

1. Die neuen Gemeinwesen müssen eine für ihre Entwicklung vollkommen ausreichende Größe und finanzielle Leistungsfähigkeit besitzen. Die Gebietsabgrenzung muß hierbei auf längere Sicht eingestellt und so bemessen sein, daß sie einen sicheren, der Voraussicht nach nicht angreifbaren Besitzstand darstellt.

Dies gilt sowohl für Städte wie für Landkreise. Ein Hauptzweck der Neugliederung muß es sein, den Kampf zwischen beiden um ihre Gebietsgrenzen und die dauernde Beunruhigung der Kommunalverwaltungen und der Bevölkerung aus der Welt zu schaffen. Den Städten ist daher zu geben, was sie der voraussehbaren Entwicklung nach für absehbare Zeit lebensnotwendig brauchen. Auf der anderen Seite ist auch das gleichwertige Interesse der Landkreise zu wahren.

2. Die Neuregelung muß nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen.

Damit ist nicht nur gemeint, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse zu berücksichtigen und tunlichst in Übereinstimmung mit der kommunalen Verwaltungsorganisation zu bringen sind, sondern auch, daß die Neugliederung in sich eine wirtschaftliche sein muß. Gerade auf diesem Gebiet kann in großem Maße praktische Verwaltungsreform geleistet werden. Überorganisation der Verwaltung und Überproduktion in kommunalen Einrichtungen ist gerade in der jetzigen Zeit nicht nur unnötig, sondern in höchstem Maße schädlich. Unter dem Gesichtspunkt des dringenden allgemeinen Interesses an einer Rationalisierung auch der öffentlichen Verwaltung muß eine Beseitigung hiernach als überflüssig erscheinender Kommunalorganisationen ins Auge gefaßt werden.

Auch dies gilt sowohl für Städte wie für Landkreise. Eine unter diesen Gesichtspunkten notwendige Vereinigung mehrerer Städte ist grundsätzlich ebenso wenig abzulehnen wie die Vereinigung mehrerer Landkreise, dies besonders dann, wenn die einzelnen Landkreise durch Abgabe von Gebiet an Städte nicht mehr voll leistungsfähig sind.

Die Vorarbeit wird sich insbesondere zu erstrecken haben auf die Teile des Regierungsbezirkes Düsseldorf rechts des Rheins, von der südlichen Grenze bis etwa nach Wesel, und linksrheinisch auf die Stadt- und Landkreise München-Gladbach, Krefeld, Kempen, Neuß und Grevenbroich, hinsichtlich deren mit den Vorarbeiten bereits begonnen worden ist.

Eine Neuregelung rechts des Rheins im Gebiet von Dinslaken, Sterkrade, Oberhausen und Essen wird nicht ohne Berücksichtigung der benachbarten Teile des Regierungsbezirkes Münster möglich sein. Der Preußische Minister des Innern hat daher den Düsseldorfer Regierungspräsidenten ersucht, in bezug auf diesen Teil seiner Aufgabe mit dem Regierungspräsidenten in Münster in Verbindung zu bleiben. —

Der Preußische Minister des Innern hat den Regierungspräsidenten in Münster beauftragt, in gleicher Weise, wie es der Regierungspräsident in Düsseldorf für seinen Bezirk tun wird, die Frage einer kommunalen Neuregelung in seinem Regierungsbezirk zu prüfen und ihm zunächst — nach Benehmen mit dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf — in kurzen Umrissen zu berichten, wie er sich eine solche etwa denken würde.

Die Teilreform der Gemeindeordnung.

Kein Einspruch des Staatsrats.

vdz **Berlin**, 14. Dez. **(Tel.)** Im Preußischen Staatsrat wurde heute in namentlicher Abstimmung mit 43:29 Stimmen beschlossen, gegen die vom Landtag angenommene Teilreform der Gemeindeordnung, die insbesondere die Aufhebung der Gutsbezirke vorsieht, keinen Einspruch zu erheben.

Städteschnellbahn — Reichsbahngesetz.

Essen, 12. Dez. Heute fand hier eine Zusammenkunft namhafter Persönlichkeiten des Rhein-Ruhrgebiets, darunter mehrere Oberbürgermeister und der Verbandsdirektor des Ruhrsiedlungs-Verbandes, die Vertreter der Presse des gesamten Gebietes statt. Sie diente einer Aussprache über die immer dringender werdende Frage der Schaffung eines modernen Bezirksschnellverkehrs. Veranlassung dazu gab das kürzlich von der Reichsbahn veröffentlichte Ausbauprogramm für den hiesigen Bezirk, mit dem sie diesem Zweck dienen will und durch das sie gegen das seit Jahren verfolgte Projekt einer Städteschnellbahn auftritt. In der angeregten, fast dreistündigen Aussprache, wurde das Für und Wider beider Projekte eingehend erörtert. Es war die einmütige Auffassung aller Anwesenden, daß nur die Pläne zur Ausführung gelangen dürfen, die in jeder Beziehung den Bedürfnissen des hiesigen Gebietes genügen und die vor allem wirtschaftlich die beste Lösung darstellen. Die Zusammenkunft klang dahin aus, daß deshalb die Schnellbahn-Interessenten und die Reichsbahngesellschaft baldigst zu einer gemeinsamen Behandlung der beiderseitigen Projekte sich zusammenfinden sollten und daß auch die Reichsbahn hierzu die Hand bieten müsse, dann würde auch dem über den beiden Parteien stehenden Reichsverkehrsminister die Möglichkeit gegeben sein, die so notwendige Entscheidung zu treffen, und damit zu verhindern, daß durch weitere Verzögerung der einseitigen Maßnahmen dem Gebiete Schaden erwächst.

Deutsches Reich

Botschafter von Hoesch nach Berlin berufen.

tu **Berlin**, 14. Dez. **(Tel.)** Nach einer Morgenblättermeldung hat sich der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, auf Wunsch Dr. Stresemanns gestern abend zur persönlichen Rücksprache nach Berlin begeben. Er gedenkt mehrere Tage in der Reichshauptstadt zu bleiben.

Das Ergebnis der Pariser Verhandlungen über die 26prozentige Exportabgabe.

tu **Berlin**, 14. Dez. **(Tel.)** Die gestern am Quai d'Orsay stattgefundenen Besprechungen zwischen dem deutschen und französischen Wirtschafts-Delegierten über die Frage der 26prozentigen Ausfuhrabgabe haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Erhebung nunmehr bereits in Berlin, wie dies im Handelsverkehr mit England schon seit längerer Zeit der Fall ist, und nicht mehr an der Grenze geschieht.

Drohender Bergarbeiterstreik in Schlesien.

b **Berlin**, 14. Dez. **(Tel.)** Wie ein Morgenblatt berichtet, tagten gestern in Waldenburg die Funktionäre der christlichen und der freien Gewerkschaften, um über die Antwort der Arbeitgeber auf eine im November unterbreitete Forderung auf Erhöhung des Schichtlohnes um 80 Pfg. zu beschließen. Die Antwort der Arbeitgeber wurde als völlig ungenügend abgelehnt. Sollte bis zum 20. Dezember eine Antwort im Sinne ihrer Forderung nicht eintreffen, dann soll am 22. Dezember die Ar-

heit niedergelegt werden. Rund 28 000 Bergarbeiter würden dann in den Streik treten.

Anklageerhebung gegen Studienrat Dr. Dietz und Dr. Goldmann wegen gemeinschaftlichen versuchten Landesverrats.

w **Berlin**, 14. Dez. **(Tel.)** In der bekannten Angelegenheit gegen Dr. Dietz und Dr. Goldmann ist heute den Verteidigern die Anklage übermittelt worden. Sie lautet auf gemeinschaftlichen versuchten Landesverrat. Die Verhandlung dürfte voraussichtlich Ende Januar vor dem fünften Strafsenat des Reichsgerichts stattfinden. Zur Beweisaufnahme sind 20 Zeugen und militärische Sachverständige geladen.

Der mecklenburgische Landtag stimmt der Fürstenabfindung zu.

w **Schwerin**, 13. Dez. **(Tel.)** In der heutigen Nachmittagssitzung des Landtages von Mecklenburg-Schwerin wurde der Vergleichsvorschlag zwischen der mecklenburgischen Staatsregierung und dem ehemaligen Großherzoglichen Hause mit allen gegen zwei kommunistische Stimmen angenommen. **Der Finanzminister** teilte mit, daß die vier Millionen Mark, die zur Abfindung des ehemaligen Großherzoglichen Hauses beschafft werden müßten, durch Entgegenkommen des Reichsfinanzministeriums bereitgestellt worden sind. Wann diese Summe, die im Anleihewege beschafft werden soll, zurückgezahlt werden muß, steht zurzeit noch nicht fest.

Exkaiser kontra Piscator.

wtb **Berlin**, 12. Dez. Vor der Zivilkammer des Landgerichts I fand Montag mittag die mündliche Verhandlung über die einstweilige Verfügung, die der Exkaiser gegen die Piscator-Bühne erwirkt hatte, statt. In dieser einstweiligen Verfügung war der Piscator-Bühne die Darstellung Wilhelm II. verboten worden. Der Rechtsbeistand des früheren Kaisers, Rechtsanwälte Dr. Alsberg und Siebert, beantragten Aufrechterhaltung der einstweiligen Verfügung. Sie wiesen darauf hin, daß die Art, in der der frühere Kaiser dargestellt würde, kränkend sei und die berechtigten Interessen des Kaisers durch die Darstellung verletzt würden. Demgegenüber beantragten die Rechtsanwälte der Piscator-Bühne, Dr. Goldbaum und Jacobi, Aufhebung der einstweiligen Verfügung. Sie beanstandeten zunächst die Zuständigkeit der Zivilkammer. Die Zivilkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Richter habe lediglich über vermögensrechtliche Ansprüche des früheren Königshauses zu entscheiden. Die Sache gehöre vor die Kunstschutzkammer. Landgerichtsdirektor Dr. Richter wies darauf hin, daß diese Meinung des Beklagten nicht zutreffend sei, daß vielmehr die Zivilkammer des Landgerichtsdirektors Richter geschäftsordnungsgemäß für alle Rechtsstreitigkeiten zuständig ist, bei denen Mitglieder des ehemals preußischen Königshauses beteiligt seien.

Zur Sache selbst trugen die Rechtsanwälte der Piscator-Bühne vor, daß von einer Kränkung des früheren Kaisers durch die Darstellung keine Rede sein könne. Die Darstellung sei äußerst zurückhaltend. Wilhelm II. seien auf der Bühne nur drei Worte in den Mund gelegt, die er im Leben tatsächlich gebraucht habe. Zum Schluß der Verhandlung wurde der Schauspieler Kriwatt vernommen, der die Rolle des Exkaisers zu spielen hatte. Er erklärte, daß er nicht die Rolle übernommen hätte, wenn in seinem Spiel eine Kränkung des Exkaisers hätte erblickt werden können. Nach den Schlußvorträgen der Anwälte setzte das Gericht den Termin für die Verkündung der Entscheidung auf Donnerstag 15 Uhr fest.

Aus aller Welt.

Lunatscharski russischer Gesandter in Rom.

tu **Rom**, 12. Dez. **(Tel.)** Nach italienischen Blättermeldungen aus Moskau ist der Volkskommissar für das Unterrichtswesen, Lunatscharski, zum Nachfolger des russischen Gesandten in Rom, Kamenew, ernannt worden.

Der Parlamentskonflikt in Oklahoma.

tu **Newyork**, 13. Dez. **(Tel.)** Wie aus Oklahoma gemeldet wird, hat das Repräsentantenhaus heute eine geheime Sitzung in einem Hotel außerhalb der Stadt abgehalten. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß sich der Gouverneur Johnston einer Verletzung der Verfassung sowie der Korruption schuldig gemacht habe. Der Gouverneur habe die Zivilgewalt durch Militärgewalt unterdrückt, obgleich er dazu nicht berechtigt war. Er haben einen Beamten ernannt, der sich des Bankraubs schuldig gemacht habe und auf dessen Kopf der Staat Texas eine Belohnung aussetzte. Der Gouverneur habe ferner Gehaltsauszahlungen an unrechtmäßige Beamte vorgenommen und sich einer Verschwörung mit seiner Privatsekretärin und einer anderen nicht genannten Person schuldig gemacht. Auch gegen andere Regierungsmitglieder wurden ähnliche Beschlüsse gefaßt. Die Debatte in der Geheimsitzung soll sehr heftig gewesen sein. Das Parlamentsgebäude in Oklahoma ist auch weiter streng abgesperrt. Kein Abgeordneter hat es gewagt, die Postenkette zu durchbrechen. Der Gouverneur hat 5000 Vertrauenstelegramme aus ganz Amerika erhalten.

Die 100 Millionen-Dollaranleihe für Österreich.

tu **Newyork**, 13. Dez. **(Tel.)** Die österreichische 100-Millionen-Dollaranleihe soll Anfang Januar zur größeren Hälfte in Newyork aufgelegt werden.

Der große Schmuggelerprozeß.

Weitere Vernehmungen der Angeklagten.

△ **Münster**, 14. Dezember.

Am Mittwochmorgen wurden die Vernehmungen der Angeklagten fortgesetzt. Der Lagerist Fritz Roberg aus Essen lagerte in seiner Speditionsfirma für die Firma Küster u. Nienhues in Kaldenkirchen in der Zeit vom 11. Juli 25 bis Herbst 26 über 3600 Zentner Rohkaffee, der anscheinend geschmuggelt war. Der Angeklagte Roberg will davon außerdings keine Ahnung gehabt haben.

Daraufhin wurden die Inhaber der Firma Küster u. Nienhues, die Kaufleute Johann Grooß, Alfred und Karl Küster aus Kaldenkirchen, vernommen. Die Firma handelte in der Inflationszeit mit Lebensmitteln und stellte sich später auf Rohkaffee um. Für den Kaufmann sei es in der damaligen Zeit unmöglich gewesen, den Zoll für Kaffee zu entrichten. Zollkredite seien nur zu unerschwinglichen Bedingungen zu haben gewesen. Deshalb sei es von der Firma begrüßt worden, daß die holländischen Exportfirmen in Deutschland eigene Läger eingerichtet hätten und den Kaffee einschließlich Zoll verkauft hätten. Daß der Rohkaffee geschmuggelt worden sei, wäre der Firma nicht bekannt gewesen. Durch die Beschlagnahme von 127 Ballen Rohkaffee durch die Zollverwaltung sei die Firma so schwer geschädigt, daß sie vollständig als erledigt anzusehen sei.

Die letzten zur Vernehmung gekommenen Angeklagten waren die Angestellten der Firma Brauer u. Hörster in Uerdingen (Rhld.). Es handelt sich um den Kaufmann Alex Walterscheidt, den Handlungsgehilfen Alons Graf und den Lageristen Kremer. Die Firma kam mit dem holländischen Vertreter Beuerskens während der Ruhrbesetzung in Verbindung. Die Beschaffung von Rohkaffee war während der Ruhrbesetzung schwierig. Der Geschäftsführer Walterscheidt will sich vor den ersten Bestellungen erkundigt haben, ob der Kaffee auch verzollt sei. Der Preis des bezogenen Rohkaffees war regulär. Als später die Ankunft der Zollbeamten bevorstand, wurde die letzte Sendung beiseite geschafft. Das geschah, wie die Angeklagten angaben, um diesen Kaffee der Beschlagnahme zu entziehen, trotzdem der Kaffee ordnungsmäßig verzollt gewesen sei. Unterlagen für bezahlten Zoll der Kaffeesendungen wurden nicht aufgefunden.

Zur Beweisaufnahme am Mittwoch waren 16 Zeugen geladen, von ihnen 4 Zeugen, darunter zwei Holländer, trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen. Die übrigen Zeugen sind hauptsächlich Fahndungsbeamte der Zollverwaltung. Als erster Zeuge wurde der Inhaber einer Gelsenkirchener Kaffeefirma, Heinrich Grever, vernommen. Der Zeuge hatte bei einer Rotterdamer Firma 100 Ballen Kaffee bestellt, die ihm 2. Dezember mit einem Lastauto durch Hubert Eymael und Stratmann zugestellt wurden. Aus Vorsicht forderte der Zeuge einen Nachweis, daß die Ware verzollt sei. Daraufhin zeigten ihm die Chauffeure eine Quittung des Zollamtes in Hemden vor über bezahlten Zoll in Höhe von 7690 Mark. Dieses Geld war im Zollamt Hemden nicht verbucht. Der Angeklagte Heilmann gibt an, es habe sich um eine provisorische Quittung gehandelt, die er nur aus Gefälligkeit ausgestellt habe. Die Abrechnung mit der holländischen Firma sollte später erfolgen.

Ein besonderer Fall, der nur den Angeklagten, Zollsekretär Heilmann betrifft, wird mit Rücksicht auf einen aus Holland erschienenen Zeugen vorweg verhandelt. Die holländische Schuhfirma Sterenberg übersandte durch den Chauffeur van de Massella in 6 Fällen Schuhe nach Deutschland. Den Zoll erledigte die Firma durch Schecks auf den Barmer Bankverein in Bocholt. Diese Schecks finden sich nicht in den Büchern des Zollamtes Hemden, sie wurden auffallenderweise von dem Chauffeur van de Massella der Bank vorgelegt. Die Anklage behauptet, Heilmann und van de Massella hätten unter einer Decke gespielt. Es handelt sich insgesamt 2258 Mark. Der Angeklagte Heilmann behauptet, von der Sache nichts zu wissen, vielleicht müßte van de Massella die fraglichen Schuhsendungen allein geschmuggelt haben.

Dem holländischen Fabrikanten Arnold Sterenberg, der als Zeuge vernommen wurde, ist von dem Schmuggel nichts bekannt. Er konnte nur bestätigen, daß er die fraglichen Schecks dem Chauffeur mitgegeben hatte. Zollquittungen über verschiedene Schecks wurden von dem Chauffeur nicht zurückgegeben.

Nach der Vernehmung des Zeugen wird in die Mittagspause eingetreten.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		13 Dez. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	14 Dez. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	169.08	169.42	169.03	169.37
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.789	1.793	1.788	1.792
Brüssel	100 Belga	58.84	58.98	58.90	58.62
Norwegen	100 Kronen	111.34	111.56	111.23	111.51
Dänemark	100 Kronen	112.24	112.46	112.20	112.42
Schweden	100 Kronen	112.91	113.13	112.36	113.03
Finnland	100 fin. Mark	10.525	10.545	10.527	10.547
Italien	100 Lire	22.635	22.735	22.71	22.75
London	1 Pfund	20.418	20.458	20.413	20.453
Amerika	1 Dollar	4.182	4.190	4.182	4.190
Frankreich	100 Franken	16.469	16.503	16.49	16.53
Schweiz	100 Franken	80.765	80.925	80.735	80.925
Spanien	100 Pesetas	70.25	70.42	70.15	70.29
Tokio	1 Yen	1.924	1.928	1.922	1.926
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.501	0.503	0.501	0.503
Wien	100 Schilling	58.99	59.11	59.00	59.12
Prag	100 Kronen	12.393	12.415	12.392	12.412
Jugoslawien	100 Dinar	7.398	7.342	7.393	7.379
Ungarn	100 Pengo	73.18	73.32	73.13	73.30
Bulgarien	100 Leva	3.027	3.033	3.022	3.028
Lissabon	100 Escudo	20.63	20.72	20.68	20.72
Danzig	100 Gulden	81.02	81.78	81.04	81.80
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.177	2.181	2.172	2.176
Athen	100 Drachm	5.094	5.106	5.044	5.056
Canada	1 Dollar	4.177	4.189	4.177	4.185
Uruguay	1 Peso	4.326	4.334	4.326	4.334
Cairo	100 Piaster	20.942	20.982	20.94	0.98

Die Börse eröffnet teilweise etwas schwächer.

tu **Berlin**, 14. Dez. **(Tel.)** Die stärker erhöhten Aktienkurse gaben der Spekulation heute Veranlassung zu Gewinnmitnahmen. Aus diesem Grunde eröffnete die Börse teilweise etwas schwächer. Trotzdem blieb die Grundstimmung zuversichtlich, insbesondere wegen der lebhafteren Interessennahme des Privatpublikums und der Provinz am Effektengeschäft, das sich in der ersten Stunde verhältnismäßig lebhaft gestaltete. Zunächst bestand noch eine gewisse Zurückhaltung, weil der Abbruch der deutsch-englischen Ehemieverhandlungen, die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage und die Versteifung des Termingeldes verstimmten. Danach setzten aber verschiedene Spezialbewegungen ein, denen sowohl Anschaffungen der Kundschaft als auch der Börse zugrunde lagen. Im Vordergrund standen Freigabewerte, Schultheiß, Otwerke, Elektroaktien und verschiedene Montanpapiere. Aus dem Rheinland wurden Kaufaufträge erteilt, woraus die Börse auf einen günstigen Verlauf der Schlichtungsverhandlungen in der Eisenindustrie schloß. Monatsgeld war mit 8,5—9,5 Prozent stärker gesucht und knapp. Dagegen war Tagesgeld infolge der umfassenden Ultimovorbereitung mit 6—8 Prozent leicht. Warenwechsel zirka 7,25 Prozent. Die Privatdiskontverkäufe der Reichspost sollen nicht den Umfang erreicht haben wie er in einem süddeutschen Blatt gemeldet wurde.

Am Devisenmarkt übten die Bankzusammenbrüche in Belgien auf den Wechselkurs dieses Landes keinen Einfluß aus, London-Brüssel notierten 34,8975. In Berlin waren Dollars und Pfunde eher angeboten, der Dollar ging auf 4,1852 und das Pfund auf 20,43½ zurück. Im Ifuncenhandel nannte man London-Kabel 4,8826, London-Mailand 90,0, London-Madrid 29,09.

Im einzelnen gewannen von Montanaktien Maximilianshütte 6 Prozent, Klöckner und Neuessen je 2½ Prozent, Gelsenberg 3⅜, Essener Steinkohlen 4, Stolberger Zink 3½. Lebhaft gehandelt wurden Phönix, Mannesmann, Rheinstahl und Gelsenberg. Vereinigte Stahlwerke plus ¾ Prozent, Schuckert plus 5½ Prozent, Geffürel plus 2 Prozent, Siemens plus 2¾ Prozent. An diesem Markt fanden auch Auslandskäufe (Schweiz) statt. Schultheiß plus 4½, Otwerke plus 7 Prozent. Die erweiterten Kapitalerhöhungspläne beider Gesellschaften wurden heute offiziell bestätigt, wenn auch Einzelheiten erst für Ende der Woche zu erwarten sind. Sonst gewannen noch Vereinigte Glanzstoff 6, Bemberg 5, Bankaktien 1,5 bis 3 Prozent, Schiffahrtswerte ebenfalls 1,5 bis 3 Prozent. Freigabewerte gesucht bei regem Geschäft. Deutsche Staatsrenten still. J. G. Farbenindustrie eröffneten mit 273,25 bis 271,5. Die neuen Farbenbonds wurden wenig gehandelt, ca. 144.

Im weiteren Verlauf wurde die Tendenz nach einer kurzen festeren Welle einheitlich schwächer, da wiederum eine Erhöhung der Privatdiskontnotiz befürchtet wurde. Die Kulisse nahm Gewinnsicherungen und zum Teil spekulative Abgaben vor, die auf das Kursniveau drückten. Entgegen den Befürchtungen der Börse wurde das am Privatdiskontmarkt herauskommende Material glatt aufgenommen, und der Satz auf 6,75 Prozent belassen. Widerstandsfähig blieben Montanwerte. Man erwartete, daß der für morgen vorgesehene Schiedsspruch in der Eisenindustrie eine Einigungsbasis darstellen wird. Vereinigte Glanzstoff konnten einen weiteren Gewinn von 5 Prozent später nicht behaupten. Die Börse schloß auf Spezialgebieten angeregt in unsicherer, eher jedoch etwas freundlicherer Stimmung.

An der Nachbörse wurden die Gewinnsicherungen der Spekulation fortgesetzt. Mit einzelnen Ausnahmen schwächte sich daher das Preisniveau leicht ab. Zu den festeren Werten gehörten Ludwig Löwe mit 253, Klöckner mit 125 und Schuckert mit 180,5. Schubert u. Salzer gingen auf 328,5, Stolberger Zink auf 213 zurück. Zementwerke angeboten in Nachwirkung der Meldungen über Verschlechterung der Absatzverhältnisse.

Warenmärkte.

Berliner Produktionsbericht.

tu **Berlin**, 14. Dez. **(Tel.)** Alle von Übersee hereinkommenden Nachrichten drückten auf die Geschäftslage im Berliner Getreidehandel. Auch das Inland hatte seine Forderungen ermäßigt. Die Aufnahmeneigung ist hier in Berlin aber sehr klein, da die Schwierigkeiten des Mehlabsatzes wie auch die nahenden Feiertage hemmend wirken. Lieferungsweizen ging um zwei Mark, Roggen um 1,25 bis 2 Mark zurück. Hierbei hatten wieder die vorderen Monate den stärksten Abschlag über sich ergehen lassen müssen. Gerste und Hafer reichlicher im Markt und gleichfalls schwächer.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betragen: Weizen märk. 227—230 matt; Dez.-Lief. 263 und Brief; März-Lief. 270—270.5; Mai-Lief. 2744—274,5; Roggen märk. 227—230 unregelmäßig; Dez.-Lief. 254—256; März-Lief. 259—260,5; Mai-Lief. 263,5—265; Sommergerste 220—266 ruhig; Hafer märk. 196—206 matter; Dez.-Lief. 216—216,5; März-Lief. 225; Mai-Lief. 232,75; Mais loko Berlin 210—212 stetig; Weizenmehl 30,5—33,75 abgeschwächt; Roggenmehl 30,75—33 abgeschwächt; Weizenkleie 15 still; Roggenkleie 15 still; Raps 345—350 still; Viktoriaerbsen 51—57; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; Lupinen blaue 14—14,75; Lupinen gelbe 15,7—16,1; Rapskuchen 19,7—19,8; Leinkuchen 22,5 bis 22,7; Trockenschnitzel 12—12,2; Sojaschrot 21,2—21,8; Kartoffelflocken 24—24,3.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 14. Dez. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdburg innerhalb 10 Tagen —; Dezember 26,87½; Januar 27,02½; Februar 27,17½; März 27,32½. Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 14. Dez. **(Tel.)** Loko: 20,54.

tu **Bremen**, 14. Dez. **(Tel.)** Terminanfangskurse: Dezember —; Brief 19,92; Januar 19,85—20,00; März 20,18 bis 20,20; Mai 20,35—20,55; Juli 20,31—20,32; Oktober 19,86—19,89. Tendenz: befestigt.

tu **Liverpool**, 14. Dez. **(Tel.)** Eröffnung: Dezember —; Januar 9,90—9,91; März 9,90—9,91; Mai 9,91—9,92; Juli 9,90 bis 9,91; Oktober 9,66—9,67. Tendenz: stetig.

Von den Wollauktionen.

Die Austral- und Neuseeland-Wollmärkte bleiben stabil.

Im Verlaufe der augenblicklichen Wollversteigerungsserie in Sydney wurden, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" am 12. Dezember 11 000 Ballen Wolle angeboten. Um die gute Auswahl entwickelte sich eine lebhafte Konkurrenz, und die Lose fanden fast restlose Aufnahme. Merinoschweißwollen holten bis zu 28¾, Comeback 25 und Kreuzzuchten 26 Pence engl. lb. — Am gleichen Tage werden in Napier (Neuseeland) 28 000 Ballen bei lebhafter Anteilnahme seitens deutscher, englischer und japanischer Käufer versteigert. Fast sämtliche Lose wurden verkauft. Die Preisbildung für Kreuzzuchten war etwas unregelmäßig, sie schwankte zwischen 11 und 24 Pence per engl. lb. — Melbourne versteigerte gleichfalls am 12. Dezember eine erstklassige Auswahl in Höhe von 12 000 Ballen Wolle. Hauptkäufer am Markte waren England und Japan. Merinoschweißwollen kosteten 33 Pence per engl. lb. — Im Verlaufe der Versteigerungen in Geelong, wurden 15 800 Ballen angeboten, die fast verkauft wurden. Die Preisbildung für Wollen im Schweiß war unregelmäßig. Merinoschweißwollen kosteten 37 Pence per engl. lb Comebackschweißwollen und Kreuzzuchten stiegen um 5—7½ Prozent im Preise.

Fester Schluß der Londoner Kolonialwollauktionen.

Am letzten Versteigerungstage der derzeitigen Londoner Kolonialwollauktionen gelangte laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", nur eine kleine Anzahl ziemlich minderwertiger Wollen unter den Hammer, insgesamt 6860 Ballen. Englischerseits herrschte ein ziemlich reges Interesse für Kreuzzuchten. Es kam nicht zu neuen Preisaufschlägen, jedoch wurde die erhöhte Eröffnungsbasis, 5 Prozent Preisaufschlag für Merinowollen, 5 bis 10 Prozent für Kreuzzuchtwollen, 5 Prozent für Capwollen, beibehalten. Der größere Preisaufschlag für Kreuzzuchten im Verhältnis zu Merinowollen erklärt sich durch die rege Kauftätigkeit seitens französischer Interessenten für diese Sorten. Im einzelnen gelangten folgende Provenienzen zum Angebot: 2899 Ballen Neuseeland, 2802 Ballen Neusüdwales und Queensland, 775 Viktoria, 240 Westaustralische, 322 englisch pulled Stipes. — Nachstehend einige Schlußnotierungen vom 13. Dezember: Neusüdwales und Queensland: scoured Merino-Kammwollen 33—48,5; Clothings 37—42; Vließwollen 46,5; Comeback 16; Merino-Kammwollen im Schweiß 16—28,5; Clothings 19—22; Vließwollen 20—23; Lammwollen 13—23. Viktoria: scoured Merino-Kammwollen 34—44,5; Comeback 39; scoured Kreuzzuchtkammwollen 34; Merino-Kammwollen im Schweiß 22—28,5; Vließwollen 19—20; Lammwollen 21—24,5. Westaustralische: Merino-Kammwollen im Schweiß 23; Vließwollen 29,5; Lammwollen 16; Comeback 19—21; Kreuzzuchtkammwollen im Schweiß 18—20. Neuseeland: scoured Merino-Kammwollen 25—29,5; Kreuzzuchten 21—31; Lammwollen 20—23; Merino-Kammwollen im Schweiß 20—23,5; Kreuzzuchtkammwollen 10,75—23,25; Vließwollen 14 bis 16; Stipes Halbzuchten 14—25,5; Einviertelzuchtwollen 21—25,5; Kreuzzuchten 14—19. Englisch: Stipes Halbzuchtwollen 19 bis 24; Dreiviertelzuchtwollen 23—25; Kreuzzuchten 10—19,5; Einviertelzuchtwollen 25. Die Preise verstehen sich in Pence per englisch lb. Der Versteigerungstag vom 13. Dezember bildet den Schlußtag der diesjährigen Londoner Kolonialwollauktionen. — Die nächste Auktionsreihe im kommenden Jahre beginnt am 17. Januar.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 14. Dez. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 134,75; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 350; Antimon Regulus 91,5—100,5; Fein-Silber 80,5 bis 81,5.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse laufen auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Börsenorder kann keine Haftung übernommen werden.

	13 12	14 12
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	52.6	52.5
dto. II	52.6	52.5
dto. III	55.6	55.5
Abl.-Sch. neu	12.8	13
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
ö. Werth. 1923	—	—
Schutzgebiet	7.15	7.25
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	11	11
8% Em.-Anl. 25	97	97
7% dto. 26	94	94
7% G.-Pfandbr.	94	94
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	143	141
Hh.-Süd.-Dam.	215	214
Hansa-Dampf.	214	213
Nordd. Lloyd	129	150
Vereinigte Elbe	69	71.5
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	138	141
Berl. Handelsg.	241	242
Commerzbank	172	173
Darmst. Bank	229	228
Deutsche Bank	157	159
Disconto	151	154
Dresdner Bank	153	154
Osnabr. Bank	90	90
Reichsbank	179	179
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	238	239
Henbeck Hamm	269	269
Schlegelbräu	112	110
Wicküler	248	240
	247	238
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	151	144
Adler Zement	143	151
Adlerwerke	84	84
A.-G. für Bau	93	92.5
Alexander	66	64.6
A.-G.	159	161
Alsen Zement	228	224
Anhalter Kohle	103	101
Anker-Werke	181	182
Aplerb. Berg.	—	—
Augsb.-Nürnb.	104	105
Baltische Masch.	118	118
Berlin. Anh. M.	30	30
Banninger Masch.	25	25
Baroper Walzw.	107	108
Basalt	88	88.5
Bayer. Spiegel	68.5	68.5
Bemberg I. P.	428	435
Berger Tiefbau	279	281
Bergmann	187	189
Berlin Gubener	346	346
Berl. Karlsruh.	75	75
B. Maschinenb.	118	120
Beton & Monier	118	119
Bösp. Waltz v.	70	71
Braunkohlenbr.	178	174
Braunschw. M.	—	66
Breitenb. Zem.	141	137
Bremer Vulkan	140	141
Buderus	92.5	92.8
Busch Lüdensch.	79	79.5
Busch Waggon	70	69
Byk Guldon	86	86
Calmon Asbest	46	47.5
Capito & Klein	87.5	88
Charl. Wasser	127	127
Chem. Heyden	126	126
Chem. Gelsenk.	79	80
Chr. u. Albert	129	132
Comm. Coutsch	116	116
Daimler Motor	84	84
Dessauer Gas	171	173
Deutsch. Atlant.	102	103
Deutsch. Asphalt	149	150
Dtsch. Erdöl	129	131
Deutsche Kabel	91	92
Deutsche Linol.	237	240
Dt. Maschinen	68	70
Dt. Nachrüst	99	99
Dt. Wollwaren	51.5	52
Dt. Eisenbau	85	85
Durkopp	77	79
Dusseld. Eisen	—	—
Düsseld. Masch.	53	53
Dynamit Nob.	131	131
Eisenwerk Sal.	119	120
Elsenw. Sprot.	73	73.5
Elektr. Lieferg.	165	168
Elektr. Licht u. Kr.	197	197
Escaw. Bergw.	193	193
Essener Steink.	136	142
Kalker Masch.	32	35
Karlsr. Masch.	171	171
Kirstadt	151	151
Klöcknerwerk	120	124
Koch Adler	104	104
Köln-Neuessen.	142	144
Kölsch Walzg.	60	59.5
König Wilh.	219	219
Körting Gebr.	86.5	86
Krauss & Co.	56	—
W. Kreft	122	123
Kromschröder	153	154
Kronprinz Met.	108	112
Küppersbusch	172	174
Kyllhäuser H.	97	97.5
Lahmeyer	162	164
Laurahütte	80	82
Leopoldsgrube	86	87
Lindes Eism.	151	151
Lindström	319	320
Ludwig Löwe	248	252
Lüdensch. Met.	100	101
Magdeb. Bergw.	90	94
Magdeb. Mühl.	163	165
Magirus	45.5	49
Mannesmann	146	149
Mansfelder Akt.	111	112
Maschb. Baum	103	105
Mechan. Linden	235	234
Meltaueer Tull	25.8	26.1
Mix & Genest	141	139
Mot. Deutz	60.5	61
Mühle Rüning.	133	134
Mühlhm. Lackf.	130	131
Müller Gummi	116	120
Nationale Auto	101	100
Nordd. Steingut	171	164
Nordd. Wolle	165	164
Oberbedarf	100	100
Oberschl. Koks	94	95.5
Oeking Stahl	74	—
Oreenst. & Kopp.	127	130
Ottensen Eisen	19	18
Phoenix Bergw.	93	94.5
Phoen. Braunk.	95	96
Planener Spitz.	33	33
Porz Elektr.	114	114
Polyphos	206	202
Quist Spinn.	41	41
Roppe & Wirth	84.5	83
Preußengrube	—	99½
Rasquin Farb	95	95
Ravensb. Spinn	—	—
Reichelt Metall	75	80
Reisholz Papier	244	245
Rhein. Braunk	229	232
Rh.-in Spiegelg.	178	179
Rheinstahl	170	170
Rh.-Westf. Elek.	171	173
Rh. Westf. Kalk	128	128
Rh.-W. Spreng	109	109
Rh.-W. Zeme it	—	—
Rhein. Textil	72	75
Rhenania Ch	52	52
Riebeck Mont.	157	156
Riedel	43.5	44
Rodder Grube	605	605
Rosenthal Porz	115	112
Ruckforth	103	101
Rütgerswerke	89.6	90
Sachsenwerk	112	114
Salzdetfurth	230	228
Sarotti	184	184
Sauerbrey	—	—
Saxonia-Portld	142	144
Schering chem.	220	222
Schles. Leinen	76	77
Schles. Textil	93	91
Schloßf. Schulte	—	—
Hug. Schneider	114	113
Schubert & Salz	326	326
Schuckert El.	176	180
Schwelm Eisen	—	—
Siegen-Soling.	48.8	48
Siemens-Glas	149	149
Siemensstahlw.	79	80.5
Stallfurt. Chem.	43	43.8
Stettiner Chem.	73.5	76
Stett. Vulkan	20.6	21
Stock & Co.	72.5	72
Stohr Kamm g.	155	156
Stolberg Zink	214	210
Tafelglas	115	118
Teleph. Berlin	71	70.5
Thale Eisen	—	—
Friedr. Thomee	—	—
Leonh. Tietz	175	172
Varziner Pap.	135	136
V. Dt. Nickelw.	168	170
Vogtl. Glanzstoff	588	575
Ver. Glanzstoff	121	122
V. Märk. Tuch	65	66
Ver. Stahlw.	100	102
V. Zypen & W	185	185
Vogel Telegr.	94	93
Voigt u. Wolff	101	101
Vogtländer M.	78	80
Wanderer	217	220
Warst. Grube	138	137
Wasserwerk G.	133	134
Wessel Porz.	31.5	30.5
Westeregeln	169	171
Westfal. Elser	77	75.5
Westf. Dt. Ha ar	81.5	81.5
Westf. Kupfer	77	78
Wicküling	150	150
Wilke	133	132
Wissen. Metall	138	139
Wittener Gußst.	46	45
Wolff Masch.	59.5	59.5
Zellstoff Verein	139	139
Zellst. Waldhof	255	260
Kolonialwerte		
Neuguinea	865	850
Otavi Minen	38.5	38
Sallurera	180	187
Sudsee Phosph.	—	—
Kurse i. fr. Verk		
Alur. & Meister	43	43
Aug. Hochbau	85	90
Auer Kohle	58	58.5
Lenz Motoren	—	—
Dt. Lastauto	40	—
Disch. Petrol.	73.5	—
Glückauf Brk.	79.5	83
Hanesche Kali	—	—
Hannover Kali	—	—
Heldburg V.-A.	75	—
Kabel Rheydt	154	159
Krügerhall	134	130
Manoli Zig.	—	—
Linke Hofmann	—	535
Leypnausen	—	—
Neunkirchen	—	—
Rueberg	—	—
Tower Auto	—	44½
Ufa Film	90	90
Veterso. Intern.	2.25	2.2

Aus den Provinzen.

⊖ **Aschebergs**, 13. Dez. (Auszeichnung.) Dem Leiter der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule, Direktor Claes, ist der Titel „Landwirtschaftsrat" verliehen.

-:- **Langendreer**, 13. Dez. (Ein Großfeuer) legte in der letzten Nacht das Gehöft der Witwe Bunhold in Oberdorf nieder. Das Feuer war im Stall ausgebrochen und hatte sich rasch auf Scheune und Wohnhaus ausgedehnt, die ebenfalls im Nu Feuer fingen. Trotz Einsatzes zweier Feuerwehren war es nicht möglich, die Gebäude zu retten. Dagegen konnte das Großvieh und die Möbel in Sicherheit

Die Konkurse im November.

Bedenkliche Zunahme.

Bereits im Oktober war eine starke Zunahme der Konkurse zu verzeichnen; ihre Zahl hat leider im November eine weitere bedenkliche Aufwärtsbewegung genommen. Gegen 374 Konkurse im September und 462 im Oktober wurden im letzten Monat 581 gezählt. Davon entfielen auf die Lebensmittel- und Genußmittelbranche 55 (einschließlich Tabak und Gaststätten), 26 die gesamte Lederwarenbranche, 38 die Metall- und Metallverarbeitenden Branchen, 8 die Holzbranche, 15 die Landwirtschaft und 6 die Papierbranche. Die übrigen 438 verteilen sich auf andere Branchen, nicht nach Branchen aufgeführte Falliten, Privatvermögen und Nachlässe. Auch die Zahl der neuen Vergleichsverfahren ist stark angestiegen (von 79 im Oktober auf 118 im November).

In der Provinz Westfalen wurden 23 Konkurse gezählt, von denen je einer auf die Textil-, Leder- und Metallbranche sowie auf die Landwirtschaft entfiel.

Deutscher oder holländischer Stahl?

Der „Nieuwe Rotterdam Courant" berichtet über eine eigenartige Kontroverse, die wegen eines Zirkulars des holländischen Innenministers betreffend „holländischen Stahl" entstanden ist und wirtschaftlich auch nach Deutschland herüberspielt; außerdem ergeben sich noch Folgerungen nach einer anderen Seite hin wegen der Drohung eines deutschen Streiks in der Stahlindustrie. Minister Kan hatte nämlich die ihm unterstellten Behörden darauf verwiesen, daß die holländische Hochöfen von Velsen mit der Phönix A.-G. ein Abkommen getroffen hätten, wonach das Roheisen von Velsen in den Werken der Phönix (jetzt in die Ver. Stahlwerke übergegangen) zum Fertigprodukt verarbeitet würde. Diese gewalzten Produkte aus dem Roheisen von Velsen würden nach Ansicht des Ministers „holländisches" Fabrikat sein und eine gewisse Bevorzugung rechtfertigen. Die Bestellungen könnten direkt bei den holländischen Hochöfen eingereicht werden. Der belgische Eisen- und Stahlkonzern Ougrée Marihaye in Lüttich wandte sich nun gegen die „einseitige Bevorzugung" von „deutschem" Stahl bei behördlichen Bauten Hollands an die holländische Regierung. Wenn die Bevorzugung nicht aufhöre, werde auf den Bezug von Koks aus den Staatsgruben von Südlimburg verzichtet werden. Andere belgische Werke drohen mit der gleichen Bezugsverweigerung. Das genannte holländische Blatt rennt daher an, das erwähnte Zirkular Kan's rückgängig zu machen. Die belgischen Gesellschaften seien derart gute Abnehmer der südlimburgischen Kohle, daß man ihnen Rechnung tragen müsse. Die holländische Beteiligung an der deutschen Montanindustrie wird mit 11,4 Millionen Gulden angegeben, so daß Velsen nicht nur technisch, sondern auch finanziell in Nachteil gerate, wenn der Streik in Deutschland sich verwirkliche. Werde der Streik zur Tatsache, so komme eine Dividende nicht in Frage. In der Kammer werde dann noch darüber entschieden werden müssen, ob der in Deutschland aus holländischem Roheisen gefertigte Stahl wirklich „holländischer Stahl" genannt werden dürfe.

Eisen- und Steinkohlenlager in der Türkei.

Entdeckung eines deutschen Ingenieurs.

Im Distrikt Deweln der türkischen Provinz Kaiseree und zwar am Samanti, einem Nebenfluß des Saitioen, der bei Messina in das Mittelländische Meer mündet, hat ein deutscher Bergbauingenieur ein bedeutendes abbaufähiges Eisenerz- und Kohlenlager entdeckt. Eine genauere Untersuchung der türkischen Regierung hat die Angaben des deutschen Ingenieurs bestätigt. Der türkische Handelsminister, der gleichzeitig Bergbauminister ist, hat deshalb eine Kommission ernannt, welche die Möglichkeiten der Errichtung von Hochöfen in der Nähe der Erz- und Kohlenlager untersuchen soll, damit die Türkei sich im Laufe der Zeit von der Eiseneinfuhr unabhängig machen kann, die momentan noch sehr bedeutend ist.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 14. Dez. (Tel.) Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren aufgetrieben: 725 Stück Großvieh, 161 Schweine, 84 Kälber. Geschäftsgang: in guten Tieren mittel, sonst langsam. Es wurden bezahlt für Kühe: 325—730; Rinder: 250—520 Mark. Einzelne Tiere über Notiz. — Schweinemarkt: Es wurden bezahlt für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 10—15 Mark; 8 bis 10 Wochen 15—25 Mark; 10—12 Wochen 25—38 Mark. Geschäftsgang: langsam. — Nächster Markt am 21. Dezember 1927.

Ahaus, 13. Dez. Der heutige Schweinemarkt zeigte gegenüber den Frühjahrs- und Sommermärkten ein wesentlich anderes Bild. Der Auftrieb ist in den letzten Monaten bedeutend schwächer geworden, d. h. was Schweine anbetrifft. So waren heute morgen kaum mehr als 150 Ferkel aufgetrieben und etwa 30 Läuferschweine. Es herrschte eine starke Nachfrage, und die Preise zeigten eine steigende Tendenz, wenn sie auch sonst noch immer sehr niedrig stehen. Für die Alterswoche wurden bei Ferkeln 1,40—1.60 Mark geboten. Läuferschweine fanden im Preise zu durchschnittlich 0,50 Mark pro Pfund. Der Markt wurde noch vor Mittag geräumt.

Ibbenbüren, 13. Dez. Der heutige Viehmarkt war von etwa 1000 Personen besucht. Angetrieben waren etwa 800 Schweine, 30 Stück Rindvieh. Handel flau und schleppend. Ferkel von 6 Wochen an konnte man bereits für 5 Mk. erwerben. Fette Schweine 50—52 Mk. pro Zentner. Für Rindvieh konnten bestimmte Preise nicht erzielt werden.

tu **Osnabrück**, 14. Dez. (Tel.) Auftrieb 115 Pferde, 551 Kühe und Rinder, 618 Schweine. Preise: Pferde a) 580—700, b) 450 bis 550, c) 300—400, d) 150—250 Mk.; Milchkühe a) 560—700, b) 440 bis 540, c) 340—400, d) 250—300 Mk.; tragende Rinder a) 420 bis 540, b) 320—400, c) 250—300, d) 200—250 Mk.; Ferkel von 6 bis 8 Wochen 7—9 Mk., von 8—13 Wochen 9—13 Mk.! pro Pfund Lebendgewicht 35—46 Pfg.; Läuferschweine 15—25 Mk. Marktverlauf: Pferde langsam, Kühe und Rinder schleppend, Schweine ziemlich gut. — Der nächste Markt findet am 21. Dezember 1927 statt.

tu **Leer**, 14. Dez. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 403. Marktverlauf: Auswärtige Käufer zahlreich vertreten, Handel mittelmäßig. Preise: A. Großviehmarkt. Hochtragende Kühe a) 700—800, b) 550 bis 650, c) 400—500 Mk.; hoch- und niedertragende Rinder a) 400 bis 600; Zeitmilch- und Fahrekühe (Mansen) 250—400; jährige Zuchtbullen I 400—600, II 250—350; 1—2jährige Güsterinder 200 bis 350; Kuhkälber 100—200, Bullenkälber 100—200; Zuchtkälber bis 2 Wochen 30—70 Mk. Ausgesuchte Tiere über Notiz. B. Kleinviehmarkt. Auftrieb 67 Stück. Preise: Ferkel bis 6 Wochen alt 5—7 Mk.; Ferkel 6—8 Wochen alt 7—12 Mk.; Läuferschweine 15—35 Mk. Der nächste Markt findet am 21. Dezember statt.

Lehrte i. H., 13. Dez. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 2580 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 8—13 Mk., 8—12 Wochen al 14—19 Mk. Läuferschweine 3—4 Monate alt 20—28 Mk., 4—6 Monate alt 29—50 Mk. Marktverlauf: Im ganzen langsames Geschäft. In der Woche nach Weihnachten wird unser Markt vom Dienstag, 27. Dez. auf Mittwoch, 28. Dezember 1927 verlegt.

tu **Berlin**, 14. Dez. (Tel.) Auftrieb: Rinder 1387, darunter Ochsen 294, bito Bullen 366, bito Kühe und Färsen 727, Kälber 2854, Schafe 3533, Schweine 15 03, zum Schlachthof direkt seit dem letzten Markte 2312, Auslandsschweine 1159. Verlauf: bei Rindern glatt, bei Kälbern glatt, bei Schafen glatt, bei Schweinen glatt. Preise: Ochsen a) 61—63, b1) 55—58, c) 48—52, b) 40—45; Bullen a) 56—57, b) 53—55, c) 49—51, d) 45—48; Kühe a) 46—49, b) 33—42, c) 25—30, d) 20—22; Färsen a) 57—59, b) 50—54, c) 42—46 Fresser 38—49 Kälber a) —, b) 75—88, c) 58—70, d) 42—55; Schafe a2) 58—63, b) 45—55, c) 36—44, d) —32; Schweine a) —, b) 58—60, c) 55 bis 58, d) 52—55, e) 48—51, f) —, Sauen 50—51.

Handelsnachrichten.

Preßwerke A.-G., Chemnitz. In der Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft wurde beschlossen, aus dem für 1926/27 ausgewiesenen Reingewinn nach Abschreibungen von 350 946 RM. (693 616) eine Dividende von 6 Prozent (8 Prozent) auszuschütten. Dieses bedeutet gegenüber den bisherigen Verlautbarungen, daß die Dividende für 1926/27 keinesfalls unter dem Vorjahrssatz von 8 Prozent ausfallen werde, eine Ermäßigung, die allem Anschein nach mit der beantragten Fusion mit der Nationalen Automobilgesellschaft im Zusammenhang steht.

Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel. — Günstige Absatzentwicklung. Die o. HV. der von der Miag-Gruppe beherrschten Gesellschaft genehmigte einstimmig die Bilanz für das Geschäftsjahr 1926—1927. Es gelangt, wie vorgeschlagen, eine Dividende von 10 Prozent zur Verteilung. Der Umsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 30 Prozent erhöht. Die Liquidität gestaltete sich insofern günstiger, als ein großer Teil der Schulden zurückgezahlt wurde und die Außenstände andererseits vermehrt worden konnten. Im neuen Geschäftsjahr habe sich der Auftragseingang zunächst weiter um 50 Prozent, später um 80 Prozent gegenüber der gleichen Vorjahrszeit erhöht. Es besteht somit nach Ansicht der Verwaltung die Aussicht, daß im nächsten Jahre eine höhere Dividende bezahlt wird.

Vermischtes.

* **Der Hafen von Liverpool von Feuer bedroht.** Berlin, 14. Dez. Wie die B. Z. aus London meldet, ist in der vergangenen Nacht auf dem Flusse Mersey bei Liverpool der amerikanische Öldampfer „Seminola" mit einer Ladung von 10 000 Tonnen Naphta, Benzin, Öl und anderen brennbaren Stoffen gestrandet! dabei entstand ein großes Leck, durch das der größte Teil der Ladung in den Fluß lief. Außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen wurden sofort an den mehrere Meilen den Fluß hinaufgelegenen Docks unternommen, um den Ausbruch einer großen Feuersbrunst zu vermeiden. Auf den Fährbooten auf dem Flusse wurde das Rauchen streng untersagt. Alle Dampfer sind aufgefordert worden, das gestrandete Schiff in einem möglichst weitem Umkreis zu umfahren. Polizeiabteilungen, die herbeibeordert sind, und die Feuerwehr patrouillieren beide Seiten des Flusses mehrere Meilen hinauf ab. Mehrere tausend Meter Wasserschläuche wurden an den Ufern ausgebreitet.

* **Granatenexplosion auf der Festung Semendria.** Belgrad, 14. Dez. Nach Meldungen aus Semendria ist im Laufe des gestrigen Tages in der dort gen Festung eine noch aus dem Kriege zurückgebliebene 30,5 Ztm.-Granate der österreichisch-ungarischen Armee, deren Vorhandensein bei Sprengübungen nicht beachtet worden war, explodiert Die Detonation war derartig stark, daß die in der Nähe der Festung liegende Eisenbahnstation und ein dort stehender Personenzug stark beschädigt wurden. In der Stadt gingen zahlreiche Fensterscheiben in Trümmer. Im Zusammenhang mit der Explosion verbreiteten sich in der Stadt Gerüchte, wonach die Explosion durch eine in die Festung geworfene Höllenmaschine hervorgerufen worden sei Eine Untersuchung ist eingeleitet.

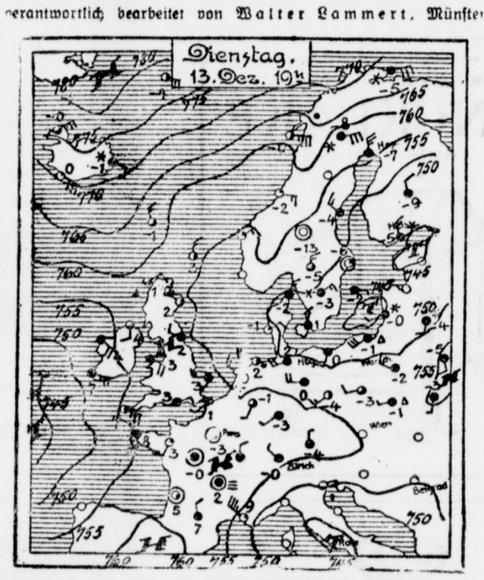
Eine Hinrichtung vor ausverkauftem Hause. Die Verwaltung des Gefängnisses in Trenton (U. S. A.) hatte vor kurzem in den Zeitungen bekanntgegeben, daß zur bevorstehenden Hinrichtung von vier Mördern auf dem elektrischen Stuhl hundert Eintrittskarten für den freien Verkauf bewilligt worden seien. Die Billets wurden sofort von Händlern erworben und von diesen dem Sensationsnöbel zum Verkauf angeboten. Das Publikum riß sich um die Eintrittskarten, die nach kurzer Zeit völlig vergriffen waren. Es versteht sich, daß für die Karten phantastische Preise verlangt und bewilligt wurden. Die Zuschauer sollten auf ihre Kosten kommen. Die Hinrichtung der vier Delinquenten, die bis zum letzten Atemzuge ihre Unschuld beteuerten, nahm eine volle halbe Stunde in Anspruch. Wie das „gefühlvolle" Publikum diese Exekution ertragen hat, ist leider nicht bekannt geworden.

Die Technische Nothilfe.

Der Reichsinnenminister hat unter Bezugnahme auf eine vom Reichstag gefaßte Entschließung hinsichtlich der Technischen Nothilfe dem Reichstag eine Denkschrift über die Organisation und den Einsatz der Technischen Nothilfe in den Jahren 1925 und 1926 übersandt. Daraus ergibt sich, daß im Jahre 1925 durch 150 Einsatzstellen durch die Technische Nothilfe 152 552 Arbeitsstunden geleistet wurden, an denen 5077 eingesetzte Nothelfer mit einer Belegschaftsstärke von 9713 beteiligt waren. Im Jahre 1926 handelte es sich um 81 Einsatzstellen mit 45 607 Arbeitsstunden und 2785 Nothelfern. Während noch im Jahre 1925 vielfach Einwirkungen auf Streiks und Stillegungen in industriellen Unternehmungen in Frage kamen, handelte es sich im Jahre 1926 vorwiegend um die Hilfe bei Hochwasser, Moor- und Waldbrandschäden. Die Denkschrift ruft auch die Richtlinien für die Organisation der Technischen Nothilfe vom 2. Februar 1920 und die Verordnung des Reichspräsidenten Ebert vom 10. November 1920 in Erinnerung, zu der unter dem 9. Mai 1921 besondere Ausführungs-Bestimmungen ergangen sind. Jedenfalls ist darin festgelegt, daß Arbeiter, Angestellte und Beamte, welche in lebenswichtigen Betrieben ihren Pflichten bei Aussperrungen oder Streiks weiterhin Genügen leisten, deshalb in keiner Weise wirtschaftlich benachteiligt werden dürfen.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Was bedeutet die Wetterkarte?

Die eingezeichneten Linien verbinden die Orte gleichen Barometerstandes, durch den Buchstaben „T" wird das Gebiet des niedrigsten Barometerstandes kenntlich gemacht, hier und in dem Bereich der nach außen gebogenen schwarzen Linien seiner Umgegend herrscht schlechtes Wetter. Der Buchstabe „H" stellt die Gegend des höchsten Barometerstandes dar, sie hat gutes Wetter, ebenso der Bereich der ausgebogenen Linien in seiner Nähe. Beide Barometerstandsarten bewegen sich und formen sich um, inwiefern sagt die „Allgemeine Wetterlage". Die kleinen Zahlen bedeuten die Lufttemperaturen, die Pfeile fliegen aus der Richtung des Windes.

Allgemeine Wetterlage Mittwoch mittag

Die Luftdruckage hat sich weiter in der angesagten Form entwickelt, die NO.-Europa-Depression zieht weiter südlich und hat heute ganz Deutschland zum Teil ergiebige Schneefälle gebracht. Beachtenswerter Luftdruckanstieg im hohen Norden — über dem Eismeer übersteigt das Barometer 780 Millim. — drängt die über der Ostsee und Mitteleuropa verharrenden Depressionen sämtlich nach Süden und es tritt somit für Westdeutschland keine Zufuhr weiterer Warmluft ein. Das Wetter bleibt kalt, die Schneefälle werden wieder weniger. Wir verweisen auf den unten folgenden Sonderartikel.

Aussichten für Donnerstag.

Wechselnd bewölkt mit noch einzelnen Schneefällen, kalt, außer dem Stadtinnern überall trockene Schneelage, später Frostzunahme

Wetterlage Münster, Mittwoch, den 14 Dezember, 7 Uhr morgens

Temperatur im Schatten: — 0,5 Grad Cels., höchste von gestern: — 0,5 Grad Cels., tiefste der Nacht: — 1,1 Grad Celsius. Bodenwindrichtung: W., Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,3 Sekundenmeter bzw 4 Klg Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche, Höhenwinde: Westlich zu nordwestlich. Witterung: Schneefall, Barometerstand: 755 Millim., Tendenz: Ruhig, Niederschlagsergebnis: 1,5 Millim. = 1,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Fläche, Erreichte Schneehöhe 7 Uhr morgens: 2 Ztm., Sicht: Schlecht

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit, 13 Dez., 14 Uhr: 3,8 Gramm, 21 Uhr: 3,7 Gramm; 14. Dez., 7 Uhr: 3,7 Gr. Relative Feuchtigkeit: 13. Dez., 14 Uhr: 90 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent, 14. Dez., 7 Uhr: 91 Prozent.

Vorzügliche Schneelage in den Gebirgen für den Wintersport. Gute Aussichten für die nächste Zeit.

Münster, 14 Dez. (Eig. Bericht.) In den deutschen Gebirgen sind bei beständigem Frost allgemein starke Neuschneefälle eingetreten und es entwickelt sich eine vorzügliche Sportlage Diesmal ist besonders das westliche Deutschland mit seinen Sportgebieten begünstigt. Das ganze Sauerlandgebiet um Winterberg meldet anhaltenden Frost bei starkem Schneefall. Weitgehende Besserung der Verhältnisse melden auch der Harz und der Schwarzwald Ferner treffen aus den Alpen Meldungen über umfangreiche Neuschneefälle ein. Heute meldet Arosa 5—10 Ztm. Schnee und Frost, Davos: Schneefall, Frost, vorzügliches Sport; ebenso Andermatt Die Wetteraussichten für die nächste Zeit sind nach der augenblicklichen Lage sehr gut, in den Gebirgen kann man zunächst unbedingt mit der Andauer des Frostwetters rechnen.

Es gibt echtes Winterwetter mit Frost!

Die jetzt seit vier Wochen bestehende winterliche Witterungsperiode scheint auch weiterhin sich behaupten zu wollen, jedenfalls sind zur Zeit nicht die geringsten Anzeichen vorhanden, die auf eine gänzliche Umstellung der Lage hindeuteten Zur Zeit befinden wir uns in dem Bereich kontinentaler Depressionen, die zu verbreiteten Schneefällen führen Heute meldet das ganze Deutsche Reich Schneefall — Besonders zu beachten sind die atmosphärischen Vorgänge in hohen Norden. Über Grönland und dem anschließenden Polargebiet hat sich ein außerordentlich starker Hochdruck aufgewölbt, der bis zum Augenblick eine noch Süden gerichtete Ausbreitungstendenz zeigt Mit ihm sind kräftige Kaltluftwellen verbunden, in Nordskandinavien wehen volle NO-Stürme bei 15 Grad Kälte, ebenso auf der Ostsee Dieses die allgemeine Lage beherrschende polare Hochdruckgebiet wird sämtliche vom Ozean kommenden Depressionen nach Südeuropa abdrängen, wir bleiben in dem Bereich von Luftströmungen, die nördlichen Gegenden entstammen, und es ist damit zu rechnen, daß Donnerstag oder Freitag direkte Luftzufuhr aus nördlichen bzw östlichen Richtungen erfolgt und damit eine neuerliche Senkung der Temperatur zu stärkerem Frost erfolgt. Alles in allem: Fortdauer des winterlichen Wetters mit Frost, der sich zeitweise nicht unerheblich verstärken dürfte. Es wäre zu wünschen, wenn sich die winterliche Situation auch Weihnachten über behaupten würde.

◆

Erdbeben in Südwest-Frankreich.

Paris, 14 Dez In Ascon und Umgebung wurde ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt, wodurch mehrere Häuser beschädigt wurden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Lustige Ecke.



Der Sparsame.

„Wissen Se, ich kann mich ärgern; habe ich doch vorhin aus Versehen zwei Karten für die Budeanstalt gelöst."

„Na, verwahren Se doch die eine fürs nächste Mal."

„Quatsch, ich weiß doch nicht, ob ich nächstes Jahr noch hier wohne!"

Er weiß Bescheid.

„Vater ich will heiraten"

„Nein, mein Junge, du bist noch nicht reif dazu."

„Wann werde ich denn deiner Meinung nach reif genug sein?"

„Sobald du von diesem Gedanken abkommst."



Heimaterzählungen
ZU WEIHNACHTEN!

KARL WAGENFELD
„Ne Göpps vull"
Geschichten in mönsterlännsk Platt
2. Auflage. 103 Seiten. Halbleinen Mk. 3.—
„Tiefempfundene Stimmungsbilder, in denen Münsterländer Art, Münsterländer Denken und Empfinden zum Ausdruck kommt."
(Literarischer Handweiser)

RUDOLF PREDEEK
Die Wiedertäuferstadt
Mit Zeichnungen von *B. Bröker*. 80 S. :-: Hlwd. Mk. 2.80
„Wer die Seele Münsters kennenlernen will, der muß zu diesem Buche greifen." *(Heimat)*

E. MARCUS
Aolle Döhnkes un niee Vertällsels
2. Auflage. 120 Seiten. Halbleinen Mk. 2.50
„Eine Seite köstlicher zu lesen als die andere." *(Westfäl. Volksblatt)*

LUDWIG KLUG
Bauern und Heide
Mit 8 Bildern von *B. Bröker*. 126 S. :-: Hlwd. Mk. 3.—
In knappen Skizzen ersteht vor uns ein Bild des Lebens der Heidebauern in ihrer erdnahen Ursprünglichkeit.

Jede Buchhandlung liefert

Verlag Aschendorff, Münster i. W.



Sind Sie bereit für die Festtagszeit?

Frohe Festtage stehen vor der Tür; emsige Hände rühren sich, um die festtägige Kleidung vorzubereiten. Folgen Sie dem Rat führender Textilfabrikanten: Waschen Sie Ihre duftigen Roben, Ihre zarten Strümpfe und Unterkleider nur mit den bewährten Lux Seifenflocken. In ihrem milden Schaum werden alle Sachen aus Seide, Kunstseide oder Wolle wieder wie neu. Ein Eßlöffel voll Lux Seifenflocken zu lauwarmem Schaum gerührt ist alles, was man hierzu braucht.



Für seidene Strümpfe sind nur Lux Seifenflocken gut genug.

Verlangen Sie unser schönes Büchlein über die Pflege der feinen Wäsche.

LUX
SEIFENFLOCKEN
»SUNLICHT« MANNHEIM



Lederhandschuhe sind an den Händen zu waschen.

L 765

MULCUTO HOHLSCHLIFF Umtausch alter Rasierapparate oder alter Rasierklingen aller Systeme
die in Zahlung genommen werden beim Kaufe des neuen Mulcuto-Patent-Rasierapparates mit Schraubensicherung od. der hohlgeschliffenen Mulcuto-Diamon-Dauerklingen, die d stärksten Bart von Grund auf ausrasieren und Jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben. Per Postkarte kostenloses Umtauschangebot anfordern
A. Mulcuto-Werk, Solingen.

Elegante moderne neue
Pelz-Stolen
auf reiner Seide mit Brokat, Täschchen
Spottpreis 50 Mk.
Hüfferstr. 9 pt. l.

Besonders preiswerte
Morgenröcke
2.90 3.75 5.75 7.50 9.75 Mk.
Friedrich Krüger
Alter Fischmarkt 16/17 [5791a

Warme

Morgenröcke

in Flausch, gute Qualitäten, in schönen Farben

4.50	5.40	5.90	6.90	9.50

Großer Puppenverkauf im Hause Pennrich, Salzstraße 49a

Althoff

Münster i. W., Salzstraße 54

Die beweisen

damit, daß Ihr Mann Ihnen einen Hausschuh, oder einen Pfirsich zum Kaffeetrinken, daß Ihre Wurst mit Liebe und Überlegung entworfen wurde. Sie finden bei mir diese in modernen Mustern in großer Auswahl.

Hausschuhe

1250 1850 2550

Pfirsich

mit Wollrand, Kunstfell 45.-

Münster Salzstr.

Lesser

Die neuesten Locken-Ondulation

nur bei

Nelly-Rimmel

Damenfriseur

Ruf 3778

(5447)

MÖBEL-FABRIK

RINCKLAKE

ROTHENBURG 14-16 (462





Pelz-

Mäntel, Jacken
Kragen, Schals
Felle, Besätze

unerreichte Auswahl billigst

Barella

Salzstraße 43 - 44

Weihnachts-Schlager

aus unserem Teppichhaus

Ein Riesenposten	**Diwan Decken** in 4 Serien Serie I 7.9, Serie II 10.50, Serie III 12.50, Serie IV	**6.50**
Haargarnteppich 300×400 groß, ganz schwere Qualität		**85.-**
Wandbehänge mit prachtvollen Zeichnungen		**2.95**
Felle ein Riesenposten, zum Aussuchen, in 3 Serien	Stück 12.50 7.50	**5.90**
Puppenwagendecken mit guter Füllung, in vielen Farben	Stück	**0.50**
Bunte Cretons 80 cm breit, in prachtvollen Mustern, sehr geeignet für Kissen, Dekorationen usw.	Meter	**0.50**
Etamine 150 cm breit, groß und klein kariert	Meter	**0.45**

Mengenabgabe vorbehalten!

Kein Verkauf an Wiederverkäufer!

Teppichhaus **WOLFF & Co** Salzstraße 24

Größtes Spezialhaus des Münsterlandes



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 1 Uhr meinen lieben unvergeßlichen Mann, meines Kindes treusorgenden Vater, unsern lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Klempnermeister

August Knemeyer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Er starb infolge Unglücksfalles, bei Ausübung seines Berufes ganz plötzlich und unerwartet im 28. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen:
Familie Knemeyer
Familie Hülsmann

Glandorf, Füchtorf, Osnabrück, Ostbevern, Milte, Warendorf, Brock-Ostbevern.

Die Beerdigung, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird, findet statt am Donnerstag, den 15. Dezember, morgens 9 Uhr in Glandorf, darnach Levitenamt auch daselbst.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. 5911w

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für meine unvergeßliche Frau, meine liebe Mutter

Frau Maria Reinke

geb. Schnitger

findet statt am Freitag, den 16. Dezember, morgens 8½ Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche. Verwandte und Bekannte werden freundlichst dazu eingeladen. 5w

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Ww. Theodor Hürländer

geb. Farwick

findet statt am Freitag, den 16. d. Mts., morgens 9 Uhr in der St. Josephs-Kirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. 5w

---

Trauerzettel u. Totenbriefe

werden schnell und billig angefertigt in der

Aschendorffschen Buchdruckerei.

Süßwaren Laub

für

Herrenhüte, Mützen



Otto Linnemann

Lindenstraße Holzstr. 14-15

das führende Haus in Herrenhüten

Gummischuhe



Schneeschuhe
Original Schweden
Das Beste a. Weltmarkt.

Spezial-Gummischuhgeschäft (5781w

Everhard Jungeblodt

a. d. Aegidiikirche, einziges Fachgeschäft am Platze. Gegr. 1859

Krieger-Verein Münster

2. Kompagnie.

Sonntag, den 18. Dez., 4½ Uhr nachm. bei Kam. Hoppe, Steinfurterstr. 11,

Nikolausfeier

Kinderanmeldungen werden zum letzten Termin am 16. Dez., abends 8 Uhr im obigen Lokale entgegengenommen.

Es ladet frdl. ein 5a

Der Hauptmann.

Zum Feste vom Guten das Beste!

Tarragona rot Fl.	1,50
Tarragona weiß „	1,50
Span. Rotwein „	1,75
Muskateller „	2,00
Walnüsse Pfd.	—,70
Baumkerzen 30 St.	—,40

Christbaumschmuck billigst. (5769)a

Drogerie Radau,

Hammerstr. 6a u. Industrie-Theissingstraße Ecke.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 2 Mk. das so beliebte Drogistenspiel als Weihnachtsgeschenk.

Autofahrten

Kilometer 30 Pfg.

Fernruf 2525.

9.36g

Lebende

Karpfen

Aufträge möglichst bald erbeten. (5737a

J. Esch,

Rothenburg 47. Telephon 71.



Fluß- u. Seefische in großer Auswahl
Räucherfische
Fischkonserven
lebende Aale
lebende Karpfen
lebende Forellen
Malossol-Kaviar
Matjesheringe
Mayonnaise-Salate
Käse aller Art

Bestellungen für Weihnachten nehme schon jetzt entgegen.

Adolf Strauß,

Neubrückenstraße 2. Fernruf 197. 8a



Hausfrauen

seid vorsichtig und kauft Eure

Weihnachtsgans

nur in einem Spezial-Wild- und Geflügelgeschäft, denn nur dort allein kann Euch vom

Fachmann

das Beste geboten werden.

Lassen Sie sich nicht durch billige Marktschreiereien irreführen,

nur das Beste ist das Billigste!

Sie finden bei mir die denkbar größte Auswahl, so daß auch der verwöhnteste Kunde befriedigt wird.

Milchmast-Gänse von 6 bis 15 Pfund
Hafermast-Gänse von 8 bis 14 Pfund
Gänsebrust **Gänsekeulen**
Gänserümpfe von 6 Mk. an
Gänseklein von ganzen Gänsen
Gänseklein von einer Gans, zirka 2 Pfund **1.20** Mk.
Gänseflomen
Gänseleber sehr preiswert
feinste Mast- u. Fleisch-Enten 2—6 Pfd. schwer
feinste Mast-Puter 5—14 Pfd. schwer
Poularden **Kapaunen**
junge Hähnchen
schwere Mast- und Frikassee-Hühner 3 bis 6 Pfd. schwer
junge Tauben

ferner empfehle ich von großen Treibjagden

frisch geschossene Waldhasen

Hasenrücken **Hasenkeulen** **Hasenpfeffer**
Rehrücken von 4 bis 8 Pfund
Rehkeulen „ 3 „ 6 „
Rehblätter „ 2 „ 5 „
Wildkanin
Fasanen **Krammetsvögel** **Schnepfen**

alles zum billigsten Tagespreise

Wild- und Geflügelhandlung

Heinrich Schneider

Telgterstraße 6 — **Fernruf 1712** —

25jähr. Selbständigkeit in der Wild- u. Geflügelbranche

Bestellungen zum Weihnachtsfeste erbitte frühzeitig, damit die mir zugehenden Aufträge prompt u. schnellsten erledigt werden können.

Bitte beachten Sie meine **beiden** Schaufenster!



Für das bevorstehende Weihnachtsfest empfehle

lebende Weihnachtskarpfen und Schleien

Bestellungen speziell für Hl. Abend erbitte rechtzeitig. Für den Weihnachtstisch finden Sie in meinem Geschäft **Hammerstr. 25** die größte Auswahl in Delikatessen.

„Nordsee" Seefischgroßhandlg. Heinr. Hamelrock
Telefon 2584 **Hammerstraße 25**



Nach wie vor finden Sie in meinem Spezial-Geschäft

Hammerstraße 25

die größte Auswahl in

Fluß- und Seefischen

Diese Woche extra große Zufuhr.
Billigste Preise.

„Nordsee" Seefischgroßhandlg. Heinr. Hamelrock
Telefon 2584 **Hammerstr. 25**

Feldbahngeleise

Suche sofort 200—300 mtr. 65—70 mm hoch 600 mm Spurweite, gebraucht od. neu m. Preisangabe. 7833

August Peperhowe, Hiltrup i. W.

Kleine Anzeigen, wie Stellungen, Anund Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheits-Anzeigen finden durch den **„Münsterischen Anzeiger."** weiteste und zweckmäßigste Verbreitung

---

Alle praktischen Christgeschenke

bereitet Freude.

Wir finden das Richtige in meiner

Brillen-Abteilung.

Augengläser in allen Formen und Preislagen.

Feldstecher (Binocles).

Metallbettstellen.

Bettfedern aus Daunen und Federn.

Bettwäsche-Artikel.

Kissen, Plümeaux und Daunendecken.

Theodor Cleve

Lose Blätter

Schicksale unserer Zeit.

Schneidender Nordwind fegte die Straßen entlang und stieß dichte Graupelschauer prasselnd gegen die Scheiben, fuhr heulend in russige Kamine, pfiff um vorspringende Ecken und verfing sich fauchend in Winkeln und Nischen. Irgendwo, weit draußen in einer der zahllosen Mietskasernen des billigen Vororts befand sich das elende ungeheizte Dachstübchen, durch dessen dünne Bretterwände und Fensterritzen eisiger Hauch wehte. Tief über einen ungestrichenen Tisch gebeugt, den abgetragenen dünnen Mantel eng um die hagere Gestalt gezogen, mühte sich ein hohlwangiger Mann mit frostsarren Fingern einen Brief zu schreiben. Spärliches graues Haar umrahmte sein faltendurchfurchtes, von Leid und Sorgen gezeichnetes feines Gesicht, dessen durchgeist.gter Ausdruck von der ärmlichen Umgebung seltsam abstach. Vor wenigen Jahren noch einer der reichsten Leute des Baltenlandes, hatte die Revolution ihm alles genommen. Wie durch ein Wunder war er, obwohl bereits zum Tode verurteilt, dem Verderben entronnen und hatte mit seiner Frau nach monatelanger entbehrungsvoller Wanderung am Heiligabend 1919 die schützende deutsche Grenze erreicht. Seitdem waren sie wie ein steuerloses Schiff vom Schicksal hin und her verschlagen worden, denn nirgends bot sich dem alternden Mann dauernde Beschäftigung. Infolge ungenügenden Verdienstes hatte er die wenigen geretteten Werte nach und nach veräußern müssen, zögernd und immer hoffend, daß die Verhältnisse in der Heimat sich ändern würden. Nun war auch dieses Wenige aufgebraucht und verkauft und zu allem Unglück verfolgten ihn seit Wochen Mißerfolge. Alles mögliche hatte er versucht; denn die Wirtin drängte auf Zahlung der rückständigen Miete und drohte mit Kündigung und Klage. Unzählige Male hatte er sich um Anstellungen verschiedenster Art beworben, überall war er abgewiesen oder immer wieder auf unbestimmte Zeit vertröstet worden, denn für den kränklichen, schäbig gekleideten Mann hatte niemand Verwendung. Wie lange war es schon her, daß seine, infolge der ausgestandenen Entbehrungen erkrankte Frau nichts Ordentliches mehr zu sich genommen, wie quälte ihn oft der Hunger und dazu die unaufhörlichen Sorgen, welche den Rest seiner Kräfte zermürbten und ihm selbst nachts keine Ruhe gönnten. Gedankenverloren hielt er Rückschau und zergliederte in unbarmherzig hellsichtiger Selbstquälerei sein früheres Leben. Hätte er noch vor wenigen Jahren ein tiefes Verständnis für die Not eines anderen aufbringen können, damals, als dieses Gespenst noch nie an ihn herangetreten war? Konnte er es den Leuten verübeln, daß sie einer solchen Lebenslage verständnislos gegenüberstanden? Wahrlich nicht, denn keiner, der nicht selbst die Sorgen durchgemacht, ihren Schrecken wehrlos ausgeliefert gewesen, vermochte die Qualen zu ermessen. In solche Grübeleien eingesponnen, überhörte er den nahen Schritt auf der Treppe und erschrak, als die Tür aufging und eine hohe weibliche Gestalt im Rahmen erschien. Hoffnungslose Traurigkeit lag auf dem vornehm-schönen Gesicht, dessen geisterhafte Blässe eine erschütternde Sprache redete. Leise schloß sich die Tür, müde legte die Dame ihren Hut ab und setzte sich an die Seite des Gatten. Willig ließ sie die erstarrten Füße in eine Decke hüllen und ihre Augen wurden feucht, als sie den begonnenen Brief und dessen Anschrift erblickte. Bestürzt suchte der Mann sie zu trösten und die eigene Verzweiflung gewaltsam zurückdrängend, begann er hoffnungsvolle Zukunftsbilder zu entwerfen, denn es war ganz selbstverständlich, daß der einzige Verwandte, welcher als begüterter Mann in geordneten Verhältnissen lebte, nicht säumen würde, die im Brief erbetene Unterstützung zu gewähren. Zärtlich sorgend strich die schmale, verarbeitete Frauenhand über den Scheitel des Gatten und, obwohl die Tränen ihr über die Wangen liefen, zwang die Armste sich zu einem Lächeln. Sie ahnte, welch schweren Kampf es ihn gekostet, bis er sich zu diesem demütigenden Entschluß durchgerungen, und sie wußte nur zu gewiß, daß die daran geknüpfte Hoffnung vergeblich war. Ohne sein Wissen, um ihm die Erniedrigung zu ersparen, hatte sie bereits den gleichen Versuch unternommen und eine verletzend kalte Abweisung erhalten. Um den Gatten auf andere Gedanken zu leiten, erzählte sie, daß ihr soeben ein ehemaliger Bekannter begegnet sei, der während des Krieges auf ihrem Gut monatelange Gastfreundschaft genossen hatte; sie verschwieg aber, daß er bei ihrem Anblick plötzlich kalte Füße bekommen und nach einigen bedauernden Redensarten sich eilig empfohlen hatte, offenbar weil . . . ach, es hatte keinen Zweck, den Gedanken zu Ende zu denken.

Frühe Dämmerung lank auf die Stadt und verhüllte die Armlichkeit der Flüchtlingskammer. In langer Zeile, wie eine schimmernde Perlenschnur flammten die Straßenlaternen auf. Matter Schein leuchtete aus allen Wohnungen, nur das Fenster des Dachstübchens lag wie ein erloschenes Auge einsam in tiefer Dunkelheit; so weit nach oreichte nicht die Lichtleitung, nur den kleinen Herd hatte man notdürftig an die Gasleitung angeschlossen. Eng aneinander geschmiegt saßen die beiden Heimatlosen und träumten von vergangenen Zeiten.

*

Deutschland ist arm geworden. Aber hat der Weltkrieg und der darauf folgende harte Existenzkampf außer der geldlichen (vielleicht durch diese), nicht noch eine andere Armut gezeitigt — die des Gemüts? Es vergeht kaum ein Tag ohne Bekanntmachung in der Presse, daß dieser oder jener seinem Leben ein Ende gemacht hat — aus Verzweiflung — aus Not. Seht euch dieses, aus Tausenden ähnlicher Schicksale herausgegriffene Lebensbild an! Etwas Entgegenkommen, ein wenig Freundlichkeit würden ein solches Ende verhütet haben. Tragen nicht viele unter uns unsichtbare Scheuklappen? Haben sie keine Zeit, seitwärts oder gar rückwärts zu schauen, müssen sie immer nur stur geradeaus sehen? Gar mancher meint: Warum soll ausgerechnet ich derjenige sein, welcher . . . es gibt ja noch so viele andere, die helfen können. Gewiß, aber wir sehen, wohin es führt, wenn jeder so denkt und aus Scheu vor einzigen Unbequemlichkeiten lästig erscheinende Angelegenheiten von sich auf andere abzuwälzen sucht. Gleichgültig liest man die Selbstmordnotiz. Ihnen ist wohl — wir aber sollten uns schämen, daß wir für unsere, schuldlos vom Unglück verfolgten Stammesbrüder nicht etwas mehr Verständnis aufbringen.

Es gibt so unendlich viel Elend, darum helfe ein jeder wie er kann, denn Weihnachten steht vor der Tür. v. K.

Der Kopf der Schwiegermutter Tut-anch-Amons.

Um den Kopf der altägyptischen Königin Nefretete, der eine der wertvollsten Zierden des ägyptischen Museums in Berlin ist, hat sich zwischen der ägyptischen Regierung und der deutschen Regierung ein Streit entsponnen. Das Haupt der schönen Königin, die auch als Mutter der Gemahlin des über Verdienst berühmt gewordenen Königs Tut-anch-Amon zu geschichtlicher Bedeutung gelangt ist, ist eine der größten Kostbarkeiten eines Fundes, auf den man vor etwa 15 Jahren bei Ausgrabungen in Ägypten stieß. Inhaber der Erlaubnis zum Graben war der bekannte Berliner Kunstfreund Dr. James Simon. Zwischen ihm und der ägyptischen Regierung wurden damals die Funde geteilt, und zwar erhielt Dr. Simon den Kopf der Nefretete, die ägyptische Regierung einen Klappaltar, dessen künstlerischer und archäologischer Wert nicht hinter dem des schönen Kopfes der Königin zurückstand. Die Teilung der Schätze wurde von einem ägyptischen Beamten vorgenommen und von dem Direktor der amtlichen Antiquitätenabteilung der ägyptischen Regierung bestätigt. Diese hat auch auf Grund der Bestätigung die Ausfuhrerlaubnis für das Bildwerk erteilt. Um den künstlerisch wertvollen Fund auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, überwies Dr. Simon den Kopf später dem ägyptischen Museum in Berlin. Aus dem Gesagten ergibt sich, daß keinerlei Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Erwerbs und Besitzes besteht. Dies erkennt übrigens auch die ägyptische Regierung an. Sie glaubt jedoch, einen moralischen Anspruch auf Rückgabe nachweisen zu können. Diese Auffassung der ägyptischen Regierung mutet recht sonderbar an. Nachdem sie seinerzeit durch einen Beauftragten selbst die Teilung hat vornehmen lassen und während langer Jahre nicht auf den Gedanken einer Nachprüfung ihres eigenen Urteils gekommen war, scheint bei ihr der Wunsch nach Rückgabe des Kopfes erst aufgetaucht zu sein, als sie bemerkte, daß die Aufdeckung der Gräber Tut-anch-Amons auch den Ruhm der Nefretete über die ganze Welt verbreitete. Nur so ist es zu erklären, daß die ägypt. Regierung jetzt behauptet, man habe sich bei der Abschätzung des Wertes seinerzeit geirrt. Wenn die Auffassung der ägyptischen Regierung grundsätzliche Anerkennung finden sollte, würde sie die Besitzverhältnisse aller internationalen Museen revolutionieren und den Begriff des Eigentums an archäologischen Funden von Grund auf umwandeln. Vor allem müßte dann die ägyptische Regierung selbst, ihrem Grundsatz getreu, weitgehende Forderungen bekannt, einer der größten Eigentümer ägyptischer Kunst- und Kulturschätze ist. Gerade das satz getreu, weitgehende Forderungen z. B. an das Britische Museum in London richten, das, wie bekannt, einer der größten Schätze derartigen Teilungen, wie sie im Fall der Nefretete vorgenommen worden sind. Weiter aber muß in diesem Zusammenhang daran erinnert werden, daß das Britische Museum auch Dinge enthält, die nicht gerade durch Rechtssprüche ihren Weg nach London gefunden haben. Es sei hier nur an die Fries des Parthenons erinnert, den Lord Elgin den Griechen, um es milde auszudrücken, entführt hat. Wenn es also durch den Anspruch der ägyptischen Regierung möglich werden sollte, auch rechtmäßig geteilte Schätze wieder zurückzufordern, dann könnte man in Zukunft kein Museum der Welt mehr seines Besitzes froh werden. Man wird hoffen dürfen, daß die deutsche Regierung an ihrer Auffassung, daß Ägypten weder einen Rechtsanspruch noch einen moralischen Anspruch auf Rückgabe des Kopfes der Nefretete erheben kann, nicht rütteln läßt, auch wenn sie jetzt aus reiner diplomatischer Höflichkeit sich bereit erklärt hat, einen Vertreter der ägyptischen Regierung in Berlin zu einer Aussprache zu empfangen.

Die Berliner City. Eine neue Errungenschaft.

Weißt du schon das Allerneueste? Wir haben endlich auch eine City. Man hat sogar zur Förderung der Verkehrsverhältnisse in der Berliner City einen Ausschuß eingesetzt.

Unmöglich. Berlin ist doch eine deutsche Stadt.

Na ja, aber in der Zeitung steht fettgedruckt: Die Bildung eines City-Ausschusses beschlossen.

Seit wann haben wir denn eine City? Ich dachte, so was gebe es nur in London?

Das ist wohl richtig. Aber was soll man denn dafür auf deutsch sagen?

Garnichts soll man dafür sagen. Nenne doch von vornherein das Ding bei seinem deutschen Namen! Was hatten wir denn bis jetzt in Berlin? Eine Altstadt, ein Herz, einen Kern, einen Mittelpunkt, eine Stadtmitte, eine Geschäftsgegend, aber doch keine City.

Das stimmt allerdings. Aber was willst du denn für City-Ausschuß sagen? Etwa einen Herz- oder Kern-Ausschuß? Oder gar einen Mittelpunkts-, Stadtmitte-, Geschäftsgegend-Ausschuß? Oder einen Altstadtausschuß? Das versteht doch kein Mensch. Und in der Kürze liegt die Würze. Kurz ist aber City-Ausschuß.

Aber auch für jedermann verständlich?

Das ist ja auch nicht nötig. Überschriften brauchen nicht verständlich zu sein. Die Erklärung folgt ja auf dem Fuße. Der Ausschuß soll über die Verkehrsverhältnisse in der City beraten.

Ach so. Das hatte ich nicht gewußt. Die unverständliche Überschrift soll also nur Neugier oder Spannung erwecken.

So habe ich es nicht gemeint.

Nun, dann sagen wir doch: „Verkehr in der Altstadt" oder „Altstadtverkehr". Punkt! „Bildung eines Ausschusses". Das ist doch klar, dann weiß man doch, worum es sich handelt.

Das scheint mir einleuchtend; ich werde mir die Sache noch einmal überlegen.

Die „Königin der Wüste".

Der Jerusalemer Korrespondent der „Frankf. Ztg." berichtet: In der letzten Zeit sind telegraphische Nachrichten aus Syrien über blutige Kämpfe zwischen einzelnen großen Beduinenstämmen in dem Gebiete zwischen Damaskus und der Wüste veröffentlicht worden. Auf der einen Seite ist der Führer der Emir Nuri el Schelan, das Haupt der Ruvallastämme, und auf der anderen sein Enkel, der junge Emir Fuas Schelan. Als Folge der Kämpfe zählte man mehr als 200 Tote. Nun ist auch die Ursache dieser Kämpfe bekannt geworden. Wie bereits früher gemeldet wurde, hat vor einigen Monaten der junge Emir Fuas Schelan sich in eine Engländerin verliebt, die auch ihn liebte und bereit war, ihm in die Wüste zu folgen. Der Emir ließ sie zur „Königin der Wüste" ausrufen. Der britische Konsul in Damaskus hat damals in diese Angelegenheit eingegriffen und wollte die Braut zur Rückkehr in die Zivilisation veranlassen. Sie weigerte sich aber. Diese Heirat hat den Emir Nuri el Schelan, den Großvater des jungen Emir Fuas, in Zorn versetzt. Er warf seinem Enkel vor, daß er seinen Stamm mit dieser Verbindung befleckt habe. Seit diesem Vorfall begann der junge Emir den Großvater zu hassen; denn er hatte ihn im Verdacht, daß er ihn von der jungen Engländerin trennen wolle, um sie sich selbst zur Frau zu nehmen. Der Haß wuchs so an, daß es zu Streitigkeiten und Reibereien in den Stämmen der Ruvalla kam. Emir Fuas verlangte von der französischen Regierung, daß sie ihn als Haupt der Ruvallastämme anerkenne, nachdem sich Emir Nuri el Schelan in der Stadt niedergelassen habe. Als dieser das erfuhr, zog er in die Wüste, um seine Anhänger zusammenzurufen und gegen den Enkel in den Kampf zu ziehen. Aber auch der Enkel sammelte seine Leute und zog gegen Emir Nuri aus. Die Mandatarmacht versuchte, sich in die Angelegenheit zu mengen, was ihr aber nicht gelang und es ist noch gar nicht abzusehen, wie das Ende ausgehen wird.

Landesübliche Grenzabsperrung.

In der in Konstantinopel erscheinenden „Türkischen Post" vom 28. November lesen wir folgendes:

„Wir brachten gestern die Meldung der „Dschümhuriet", daß auf den Zug, der die Abgeordneten-Delegation zur Befreiungsfeier nach Adrianopel bringen sollte, ein Bombenattentat geplant war, der Zug am 281. Kilometer halten mußte, worauf die griechischen Wachtposten eine Bombe vom Geleise entfernten. Die heutige türkische Presse teilt nunmehr mit, daß diese Bombe nichts weiter bedeute, als die übliche Grenzabsperrung. Nach jedem Zuge wird sowohl von griechischer wie von türkischer Seite die Strecke mit einer Knallpatrone abgesperrt. Durch den unfreiwilligen Aufenthalt in Kuleli-Burgas war eine Verspätung eingetreten, und mangels eines Telephons konnte dem griechischen Grenzposten nicht rechtzeitig Meldung von der Abfertigung des Zuges überbracht werden. Der Grenzposten mußte daher durch Signale den Zug zum Stehen bringen. Als der Zug wieder auf türkisches Gebiet zurückkehrte, ereignete sich derselbe Vorfall, es mußte nämlich auch da die Knallpatrone, die türkischerseits die Grenze absperrte, entfernt werden. Beim fahrplanmäßigen Verkehr spürt man natürlich nicht das Vorhandensein dieser Maßnahme, da die Wachtposten immer rechtzeitig diese Bombe entfernen. Nur durch Verspätungen können solche Vorfälle veranlaßt werden. Wie berichtet wird, sind die Patronen derart beschaffen, daß sie nur die Lokomotive aus dem Geleise werfen, nicht aber die folgenden Wagen. Es kann also hier von einem Attentatsplan keine Rede sein. Durch Unvorsichtigkeit hätte allerdings die Lokomotive in Gefahr kommen können."

Gemütlicher Betrieb!

Der Schatz des Sultans.

Die türkische Regierung hat kürzlich den Stockholmer Juwelier Jean Jahnsson beauftragt, als Sachverständiger eine Schätzung der Reichtümer des Ottomanischen Reiches vorzunehmen. Herr Jahnsson, der soeben aus der Türkei heimgekehrt ist, versichert, daß er von den zauberhaften Schätzen des früheren Sultans einfach überwältigt gewesen sei. Eine solche Sammlung von großen, seltenen Edelsteinen, darunter blaue und rote Diamanten, sei ihm noch nicht vorgekommen. Smaragden, Rubinen, Diamanten und Perlen lagen in Haufen durcheinander. Da war z. B. ein Dolch, dessen Griff aus einem einzigen Smaragden verfertigt war. Unter den Diamanten wog einer 21 Karat, und einige Perlen waren von übernatürlicher Größe, besonders die in einem wundervollen alten Kopfschmuck des Sultans. Das kostbarste Stück dieser wunderbaren Sammlung war aber der Thronsessel aus purem Golde, der mit 20 000 Perlen und vielen tausenden Rubinen und Smaragden geschmückt war. Dieser orientalische Schatz, der von vielen Sagen umwoben ist, wird im Serail zu Konstantinopel verwahrt, und der Besucher, der ihn besehen will, muß viele von bewaffneten Posten bewachte Tore passieren. Das letzte Tor ist aus Bronze und so schwer, daß acht Mann sich anstrengen müssen, um es zu öffnen.

Aus Westdeutschlands Wintersportquartieren.

Beliebte Wintersportplätze im Waldecker Land.

Willingen und Usseln.

Eigentlich beginnt das schöne westdeutsche Skigebiet, das am weitesten nach Osten liegt, schon bei Brilon-Wald. Brilon-Wald ist eine Schnellzugstation auf der Strecke Hagen—Kassel, und von der Station Brilon-Wald zweigt auch die Eisenbahn über Willingen—Usseln ab nach Bad Wildungen. Ein interessanter Skiweg führt demjenigen, der nicht bis Willingen oder Usseln mit der Bahn fahren will, sondern seine Tour schon in Brilon-Wald beginnen will, mitten in das Herz des Waldecker Landes. In unvergeßlicher Erinnerung sind jedem Skifahrer abendliche oder gar nächtliche Mondscheinfahrten von Brilon-Wald hinüber nach Willingen. Wer nach dreistündiger Bahnfahrt aus dem Industriegebiet kommend, noch des Abends seine Skier anschnallen will und diese über den gut markierten Skiweg gleiten läßt, wird unvergeßliche Eindrücke in sich aufnehmen. Gerader jener Skiweg ist außerordentlich abwechslungsreich. Willingen, die größte Konkurrenz des Hochsauerlandes, liegt im Ittertal, das auch als die Waldeckische Schweiz bezeichnet wird. Laub- und Nadelwälder wechseln in bunter Mannigfaltigkeit ab. Zwischerdurch finden wir immer wieder kahle Skihänge und Skiberge. Der Ettelsberg, der Treis, der Hegekopf sind schöne Berge, die bis über die 800 Metergrenze hinausragen. Die Möglichkeiten verhältnismäßig langer Abfahrten sind gerade im Willinger Gebiet sehr gut, wenn auch nicht immer das Gebiet mit der Schneesicherheit des Hochsauerlandes konkurrieren kann. Willingen hat es in den letzten Jahren verstanden, sich dem großen Wintersportverkehr anzupassen und dabei mäßige Preise zu behalten. Kein Wunder, wenn deshalb eine große Anzahl von Skiläufer aus dem Westen besonders gern nach Willingen gehen. Am Ettelberg befindet sich schon seit langem eine kleinere Sprungschanze, die vor allem als Übungsschanze gedacht ist. Berühmt ist die neue große Mühlenkopfschanze, welche wohl die beste große Schanze Westdeutschlands ist.

Nicht weit von Willingen, nur zwei Bahnstationen entfernt, liegt Usseln, der zweitgrößte Wintersportplatz im Waldeckschen, der in den letzten Jahren ebenfalls große Anstrengungen gemacht hat. 580 Meter liegt Usseln über dem Meeresspiegel, überragt von der Kahlen Pön mit ihren ausgezeichneten Skihängen. 774 Meter hoch, also fast 200 Meter über Usseln liegt dieser bekannte Skiberg. Nachdem nun die Reichsbahn im nächsten Winter die Wintersportzüge über Willingen hinaus nach Usseln durchführen wird, ist endlich damit auch Usseln bequemer zu erreichen. Es wird mancher Gelegenheit nehmen, auch einmal diesen Wintersportplatz kennenzulernen. Im übrigen führt je auch neuerdings von Winterberg aus direkt nach Usseln ein schöner neuer Skiweg, der sehr abwechslungsreich ist. Gerade die Verbindungswege zwischen dem Hochsauerland und dem Waldeckschen sind sehr beliebt. Zu beachten ist dabei, daß die Wege meist in der Richtung Hochsauerland—Upland gemacht werden, nicht umgekehrt, weil man nämlich bei dieser Richtung meist das größere Gefälle zur Abfahrt hat. Selbstverständlich sind die Touren aber auch in der umgekehrten Richtung recht reizvoll. Willingen wird dieses Jahr im Anfang Januar das Ziel von Tausenden westdeutscher Schneeläufer sein, weil der Jugendsiltag des Skiklubs Sauerland dort abgehalten wird.

Die Verbandswettläufe der westdeutschen Skiverbände.

Die Ausschreibungen für die Wettkämpfe sind nunmehr veröffentlicht. Welche Konkurrenzen werden veranstaltet worden?

Nunmehr haben auch die sportlichen Leitungen der beiden westd. Schneelaufverbände, des Skiklubs Sauerland und des Skiverbandes Eifel das Programm für die Wettläufe, die im Januar stattfinden, herausgebracht. Auch die Jugendwettkämpfe sind festgelegt worden. Es ist sehr bedauerlich, daß bisher die Möglichkeit zu einem Training im Westen kaum gegeben war. Eine baldige Besserung der ungünstigen Schneeverhältnisse wäre dringend nötig, wenn die Verb.-Wettläufe gute Leistungen bringen sollen. Welches sind nun die Konkurrenzen?

I. Skiklub Sauerland: Am 21. Januar findet in Winterberg zunächst ein Langlauf über 15 und 18 Kilometer statt, an dem die sogenannten Jungmannen, die Herrenklasse I und II und sämtliche Altersklassen teilnehmen können, und zwar jeweils in ihrer Klasse. Sämtliche Wettläufe sind offen für alle Mitglieder des D. S. V. Beim Langlauf ist außerdem die Möglichkeit zur Bewerbung für die entsprechende Prüfung um das deutsche Turn- und Sportabzeichen gebeten. Ferner findet ein Damenlauf über 3 Kilometer statt, und zwar starten die Damen der Klasse I und II und der Damenaltersklasse (über 30 Jahre). Am 22. Januar finden dann die Sprungläufe statt, und zwar auf der Rauchlochschanze in Winterberg, diese sind offen für alle Klassen. Für den gleichen Tag ist noch ein Geländelauf, der über 4 Kilometer geht, ausgeschrieben.

Die skisportlichen Wettkämpfe für die Jugend finden in Willingen am 8. Januar statt. Es starten die Jugendklasse II (14—16 Jahre) über 3 Kilometer, die Jugendklasse I (16—18 Jahre über 5 Kilometer. Die Mädchenjugendklasse II hat eine Strecke von 2 Kilometer, die Mädchenjugendklasse I von 3 Kilometer. Für die männlichen Jugendklassen II und I finden außerdem noch Sprungläufe auf der kleinen Schanze statt.

II. Skiverband Eifel: der Eifeler Verband schreibt einen 15 Kilometer Langlauf aus, dann einen Geländelauf als Hindernislauf über 4 Kilometer, einen Damenlauf über 2 Kilometer, einen Jugendlauf über 1 Kilometer. Alle Wettbewerbe sollen am 14. und 15. Januar an der Hohen Acht ausgetragen werden. Startberechtigt sind alle Mitglieder des D. S. V. Nennungsschluß ist am 7. Januar, das Nennungsgeld beträgt 50 Pfg. für jeden Lauf, Verschiebungsmöglichkeit bei ungünstiger Schneelage ist vorgesehen. War bis Ende Januar die Austragung der Wettkämpfe an der Hohen Acht nicht möglich, so werden diese am ersten Sonntag-Sonntag im Februar bei Hilchenbach im südlichen Sauerland ausgetragen.

Die Alpenfahrten der westdeutschen Schneeläufer.

Die üblichen, im Spätwinter und im Frühjahr stattfindenden Ausfahrten der westdeutschen Schneeläufer nach den alpinen Gebieten stehen nunmehr in ihrem genauen Programm endgültig fest. Adelboden und Flumser Berg in der Schweiz, ferner Gerlosplatte und Arlberg in den Ostalpen sind die Gebiete, welche offiziell besucht werden, und zwar handelt es sich dabei jeweils um Fahrten, die offiziell von den beiden westdeutschen Skiverbänden, nämlich dem Skiverband Eifel in Bonn und dem Skiklub Sauerland in Bochum veranstaltet werden. Außerdem finden eine ganze Reihe von Klubfahrten seitens der einzelnen Ortsgruppen statt. So fährt der Düsseldorfer Skiklub nach Churwalden, der Barmer in das Montafon, der Elberfelder Skiklub in das Arlberggebiet. Beabsichtigt wird von diesem Klub auch eine Tour im Riesengebirge und in Oberbayern; auch der Schwarzwald und der Harz ist von den nicht alpinen Gebieten seitens der westdeutschen Schneeläufer in das Tourenprogramm aufgenommen. Wir beschränken uns vorerst auf eine Schilderung der Programme, die von den beiden Skilaufverbänden aufgestellt sind.

In Adelboden wird der Skiklub Sauerland unter Leitung von Dr. Wächter-Mülheim, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Touristik vom 25. Februar bis 11. März Touren veranstalten. Das Hahnenmoos-Gebiet wird vor allem besucht. Man wird, wie üblich, die Teilnehmer nach ihren Leistungen und Wünschen in verschiedene Gruppen einteilen. Insgesamt können 65 Personen teilnehmen. Dem Vernehmen nach ist diese Höchstteilnehmerzahl schon beinahe erreicht. Seitens des Skiverbandes Eifel wird man in das Gebiet von Flumser Berg fahren. Am 24. Februar findet die Abfahrt statt. Auch in diesem Falle hat man hochgelegene Standquartiere gesucht und gefunden, die es den westdeutschen Skiläufern ermöglichen, in dem so lange erwarteten Pulverschnee zu schwelgen.

Ein interessantes Gebiet ist das der Gerlosplatte. Abwechslungsreich wird daher gerade diese Frühlingsfahrt der „Sauerländer" werden. In das „Eldorado" der Schneeläufer, zur „hohen Schule des Schneelaufs" führt der Eifelverband vom 18. Februar bis 4. März. St. Anton wird das Standquartier sein.

Die Skiwegekarte des Ebbegebirges.

Die von dem Verkehrsverein Lüdenscheid herausgegebene Skiwegekarte des Ebbegebirges ist nunmehr herausgekommen. Durch diese Karte wird das Bergland zwischen den Orten Lüdenscheid, Kierspe, Meinerzhagen, Valbert und Herscheid, das sich von den Flußtälern der Volme und Lenne hinab zum Kamm des Ebbegebirges mit der 663 Meter hohen Nordhelle und zum Homert erstreckt, erschlossen. Dieses Skigebiet ist das vom rheinisch-westfälischen Industriegebiet aus das am bequemsten erreichbare, zumal von den Stationen des Volmetals aus überall Sonntagskarten mit der bekannten Ermäßigung von 33⅓ % zu haben sind. In dieser Skiwegekarte sind die naturgemäßen Skiwege, und zwar sowohl die Rundwege, die Zugangswege und die Skiverbindungswege eingezeichnet. Sehr praktisch ist auch die Einzeichnung der Ski-Übungshänge, die wir ja in reicher Zahl in der Umgebung von Lüdenscheid, am Homert, bei der Versetalsperre, bei Meinerzhagen, Kierspe, Valbert, Attendorn und Plettenberg finden. Die Herausgabe der Skiwegekarte bedeutet nicht nur eine sehr zu begrüßende Form der Verkehrswerbung für den Winter, sondern auch gleichzeitig eine weitgehende Förderung der westdeutschen Skitouristik.

*

Tennis.

Demasius legt Berufung ein.

Der bekannte Berliner Tennisspieler Georg Demasius ist bekanntlich durch Beschluß des Bundesleiters bis zum 31. Mai 1928 disqualifiziert worden. Gemäß dem ihm nach der Bundessatzung zustehenden Beschwerderecht hat Demasius beim Vorstand des Deutschen Tennis-Bundes Berufung eingelegt. Der Bundes-Vorstand wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Leichtathletik.

Zusammentreffen der Kurzstreckenmeister Lammers — Körnig in Berlin Anfang 1928.

Der D. T.-Sprinter Lammers (Oldenburg) hat erklärt, daß er beabsichtige, Anfang des nächsten Jahres anläßlich des Hallensportfestes in Berlin zu starten, um hier mit Körnig zusammenzutreffen. Körnig habe ihm die Zusage gegeben, sich für das Zustandekommen dieser Begegnung mit allen Kräften einzusetzen. Es ist auch geplant, den Frankfurter Sprinter Dr. Wichmann einzuladen.

Pferdesport.

Jockei F. Williams bleibt.

Die Engagementsverhandlungen zwischen dem amerikanischen Jockei F. Williams und dem Gestüt Wodlinghoven sind jetzt zum Abschluß gelangt. Danach wird der Reiter von Ferro und Contessa Maddalena, der während seiner zweijährigen Tätigkeit am Stall R. Haniel und Graf Arnim viele Proben seines Könnens geben konnte, auch in der kommenden Saison seinen Beruf in Deutschland ausüben.

Malvern Chase nach Deutschland verkauft. — Die Dezember-Vollblut-Auktion in Newmarket.

In der englischen Trainingszentrale Newmarket nahm die weltberühmte Dezember-Vollblutauktion ihren Anfang. Der Interessentenkreis war auch diesmal stark international zusammengesetzt; neben England war vor allem Frankreich stark vertreten, aber auch aus Deutschland, Ungarn, Österreich, Belgien, Nord- und Südamerika, waren Abgesandte erschienen. Für deutsche Rechnung kaufte der Landstallmeister in Trakehnen, Graf Lehndorff, eine noch junge Zuchtstute von anscheinend außerordentlichem Wert. Es handelt sich um die 1923 von dem S.-Leger-Sieger Hurry On a. d. Karenza gezogene Malvern Chase, die von dem Sieger in den 2000 Guineen, Ellangowan, gedeckt ist. Graf Lehndorff mußte für die Stute allerdings ca. 52 000 Mark anlegen. Nach Deutschland kommt auch der Beschäler Bachelors Pride, gez. 1921 von Grosvenor-Bachelors Choice, der schon für 3360 Mark zugeschlagen wurde.

Luftfahrt.

Ein französisches Wasserflugzeug im Mittelmeer untergegangen?

Paris, 14. Dez. Nach einer Meldung aus Ajaccio befindet sich ein französisches Wasserflugzeug der Verkehrslinie Ajaccio—Tunis in höchster Seenot. Das Flugzeug sandte gestern nachmittag mehrere SOS.-Rufe aus, ohne seine genaue Lage anzugeben. Französische und italienische Kriegsschiffe haben sich trotz des hohen Seegangs auf die Suche begeben. In dem Flugzeug befindet sich außer dem Piloten ein Funker.

Der Start Lindberghs. Washington, 13. 12. Der Start Lindberghs erfolgte bei unsichtigem Wetter aber günstiger Windrichtung. Da das Flugfeld vom Regen durchweicht war, gelang es Lindbergh erst beim dritten Versuch vom Boden hochzukommen. Lindbergh gedenkt die 2000 Meilen lange Strecke nach Mexiko in etwa 26 Stunden zurückzulegen.

Keuchhusten durch eine Flugzeugreise geheilt. In der „Monde Medical" schreibt Dr. H. Kellner über mehrere Fälle der Heilung von Keuchhusten durch Verbringung der kleinen Patienten in ein Flugzeug und Aufstieg mit denselben bis zu einer Höhe von 3000 Metern. Die Heilung trat schon während des Aufenthalts in der Höhe ein und hielt auch nach der Rückkehr auf den Erdboden dauernd an. Kinder, die mit den sonst üblichen Mitteln behandelt wurden, brauchten lange Zeit bis zu ihrer vollständigen Heilung. Die Versuche werden jetzt auf die Heilung von Asthmatikern durch Höhenkuren im Flugzeug ausgedehnt.

Aus dem Reiche des Rundfunk

Neuer Luftschiffsender.

Einen Sender von ganz erheblicher Reichweite erhält ein Luftschiff, das gegenwärtig für die Vereinigten Staaten gebaut wird. Der Sender erhält eine Reichweite von 4000 Kilometer. Man hat diese für Luftschiffe noch nicht verwendete gewaltige Leistung gewählt, damit das Luftschiff auf seinen Reisen ständig mit dem Heimatflughafen in Verbindung bleiben kann.

Sanitätsflugzeug mit Telephonieistation.

In Australien hat man vor kurzem die drahtlose Telephonie zur Unterstützung der Sanitätsdienstes in geschickter Weise nutzbar gemacht. Ein Flugzeug, das für den Krankentransport eingerichtet ist, wurde mit einer drahtlosen Station für Telephonie ausgerüstet. Es kann somit eine Verständigung von dem in der Luft befindlichen Flugzeug mit Landstationen stattfinden; die Reichweite des Flugzeugsenders beträgt 300 englische Meilen.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 14. Dezember.

Hausfrauenverein. Wegen des großen Andranges Wiederholung der Weihnachtsfeier für Kinder am Dienstag, den 20. Dezember, im Schützenhof, 4 Uhr nachmittags. Abholen der Eintrittskarten am Donnerstag den 15. Dezember, vormittags von 10—11½ Uhr Krameramtshaus, Eingang Kirchherrengasse.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Feuilleton **Dr Gottfried Haienkamp** für Lokales und Provinzielles **Franz W Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers** für Inserate **Anton Buich** sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl** Münster i W

Manuskriptsendungen bitten wir direkt an die Redaktion, nicht an die persönliche Anschrift der Schriftleiter zu richten.

FEINE SCHOKOLADEN
Suchard
DIE MARKE DER KENNER

Creme Leodor

dick aufgestrichen, bei Juckreiz der Haut, Röte und Aufspringen der Hände, des Gesichts, als sofort kühlendes und reizmilderndes unschädliches Kosmetikum. Alle unsere Chlorodont-Freunde sollten nicht versäumen, diese hochwertige, herrlich duftende Creme ausschließlich zu verwenden. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich. Tube 60 Pfg. und 1 Mk. Für den Weihnachtstisch eleganter Geschenkkarton, enthaltend: 1 Tube Creme Leodor-Hautcreme, 2 Stück Creme Leodor-Seife, überfettete, reizlose Feinseife mit elegantem Blütenduft für empfindliche Haut besonders empfohlen. Preis 2 Mark. Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

In der richtigen Auswahl und richtigen Anwendung der Hautpflegemittel liegt das Geheimnis der schönen Frau. Eine jede Dame trachtet mit allem Recht nach Erlangung eines zarten, frischen, nicht fettigen Gesichtsteints und achtet auf die sammetweiche, geschmeidige und angenehm trockene Beschaffenheit der Hände. Bei täglichem Gebrauch von Creme Leodor kann jede Dame die großen persönlichen Vorzüge genießen, welche man kurz das Geheimnis der schönen Frau nennt. Auch für Herren hat nach dem Rasieren Creme Leodor eine wohltätige Wirkung für die Haut. Das Brennen und Ziehen der Haut nach dem Rasieren verschwindet sofort. Creme Leodor verleiht dem glattrasierten Gesicht die auch bei Herren beliebte jugendliche Frische und Geschmeidigkeit. Besonders bewährt hat sich Creme Leodor,

Katholische Leidenstage in Mexiko.

Ein Hirtenschreiben aus der Verbannung. — Der ehemalige Universitätsrektor protestiert gegen Calles' Tyrannei. — Entsetzliches Martyrium.

Msgr. José Maria Gonzales y Valencia, Erzbischof von Durango, der aus Mexiko verbannt ist, und in Rom weilt, hat ein Hirtenschreiben an die Katholiken seines Heimatlandes gerichtet. Anlaß zu diesem Schreiben boten die von liberalen Blättern verbreiteten Meldungen, als sei von den Bischöfen von Mexiko mit der Regierung von Calles ein Abkommen getroffen, durch das die Feindseligkeiten beigelegt werden. „Hütet euch vor den Wölfen, die in Schafskleidern zu euch kommen, harret aus, bis die Kirche triumphiert," ermahnt der Oberhirte die Katholiken aus seiner Verbannung. „Glaubt ihr wirklich," fragt er in dem Rundschreiben, „daß wir es wagen würden, nach so viel Blutvergießen, nach so viel Tränen, nach den Beweisen solchen Heldenmutes und nach solchen Opfern, dem vollendeten Siege der Kirche irgend ein Hindernis in den Weg zu legen? Wollten wir das tun, so würden die Martyrer sich aus ihren Gräbern erheben und ihre zerschundenen Körper uns als Anklage entgegenhalten! Nein, tausendmal Nein! Wir werden leiden und streiten, bis alle kirchenfeindlichen Maßnahmen zurückgenommen sind, wir werden den Mut nicht sinken lassen, bis unser Ziel erreicht ist. Lieber sterben wir in der Verbannung, als auch nur die geringste unserer Forderungen preiszugeben." Am Schlusse des ergreifenden Schreibens gibt der Erzbischof einen hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft. Der Erzbischof glaubt, daß der Sieg der Kirche nahe bevorsteht, daß die katholische Kirche Mexikos den Kalvarienberg bereits erreicht hat, und daß der herrliche Auferstehungsmorgen neues Emporblühen des kirchlichen Lebens erhoffen lasse. Erzbischof Gonzales unterhält in der Verbannung in Rom die Verbindung des Hl. Stuhles mit dem Episkopat von Mexiko aufrecht.

Präsident Coolidge von den Vereinigten Staaten hat ein Protestschreiben von dem früheren Rektor der Universität, der Hauptstadt Mexiko, erhalten, des Professors Dr. Aureliano Urritia, in welchem um die Vermittlung für die Opfer der Kirchenverfolgung in Mexiko gebeten wird. Er erinnert daran, daß die gegenwärtige Regierung von Calles der Gunst des Präsidenten Coolidge ihre Existenz verdankt. Bei dieser Sachlage liege es in der Macht Coolidges, der Hinschlachtung unschuldiger Menschen schleunigst ein Ende zu machen. Dr. Urritia erinnert daran, daß Coolidge im Jahre 1923 seine Einwilligung gab zu umfangreichen Waffenlieferungen für den Vorgänger Calles, den Präsidenten Obregon. Da den Feinden des letzteren keine Waffen geliefert werden durften, konnte er die Oberhand behalten. Amerika habe zugunsten Obregons eingegriffen, weil mit der Erhaltung des Regiments Obregon bedeutsame kommerzielle Vorteile für Amerika verbunden waren. Dr. Urritia fragt anschließend: Wenn Amerika damals triftige Gründe fand, um einzugreifen, warum macht es jetzt nicht seinen mächtigen Einfluß geltend, um den schrecklichen Zuständen ein Ende zu bereiten? Auch die Bittschrift von Angehörigen der verschiedensten Länder hat Coolidge gebeten, den Menschenschlächtereien in Mexiko Einhalt zu gebieten. Eine große Zahl von Bürgern Mexikos, die in Amerika sich aufhalten, sind entrüstet ob der Greuel und der Hinrichtungen, die in Mexiko an der Tagesordnung sind. Sie erheben Protest gegen die Grausamkeiten, die unter Calles unter der Herrschaft der kommunistischen Arbeiterbewegung begangen werden und die man zu beschönigen versucht, mit der Behauptung, daß es sich nur um „Bestrafung von Revolutionären" handele. „Wir lenken die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf die Vorgänge, die in schreiendem Widerspruch stehen mit den Begriffen von Humanität und Kultur. Wir appellieren an die von dem amerikanischen Volke hochgepriesenen Grundsätze der Menschlichkeit und bitten, dem gewalttätigen Auftreten des blutdürstigen Tyrannen Calles und der kommunistischen Arbeiterherrschaft ein Ende zu bereiten."

Inzwischen nimmt die blutige Kirchenverfolgung ihren Fortgang. Das päpstliche Amtsblatt, der „Osservatore Romano", verbreitet in den letzten Tagen einen aus dem Madrider Blatt „El Siglo Futuro" entnommenen Bericht über eine neue, an einem katholischen Priester verübte Schandtat. Librado Arrcola heißt der Glaubenshelb. Er war Pfarrer von Tamagula, und war von den Häschern Calles' in das Gefängnis von Colima geschleppt worden. Hier wurde der edle Bekenner gepeinigt, und, wie die Henker selbst berichtet haben, ihm mittels eines Beiles die Hände buchstäblich abgehackt, damit er nicht mehr das hl. Meßopfer feiern könnte. Unter entsetzlichen Schmerzen und starkem Blutverlust wurde der Ärmste nach Guadalajara gebracht. Kurz nach seiner Ankunft hauchte der tapfere Streiter der Kirche Jesu Christi seine Seele aus. So geschehen im 20. Jahrhundert, das sich stolz rühmt, die kultivierteste, zivilisierteste und humanste Zeitepoche zu sein.

Der Kirchenhaß Neros erlebt unter dem Schweigen der europäischen und amerikanischen Staaten seine Auferstehung. Das Blut der Martyrer in Mexiko wird das Unterpfand neuen Emporblühens der katholischen Kirche in der Zukunft werden.

♂

Briefkasten

Frau W. Borken. 1. An sich kann man gelbgewordene Wolle durch Schwefeln wieder weiß bekommen, aber es ist zu diesem Verfahren nicht zu raten, da die Gefahr nahe liegt, wenn die Bluse etwa eine durchschwitzte Stelle aufweist, daß an dieser Stelle ein Loch entsteht. Entweder überlassen Sie die Schwefelung einer chemischen Reinigungsanstalt oder Sie entschließen sich dazu, die Bluse zu färben. Man benutzt hierzu am besten die Braun'schen Kaltfärbemittel, die Sie in jeder größeren Drogerie erhalten. 2. Erleichterung bringen die mit Menthol oder Kampfer hergestellten Riechsalze. Fleißiges Spazierengehen in frischer Luft ist selbst im strengen Winter heilsam für den Schnupfen.

H. K. Albersloh. Das Stoffgewebe zum Ausbessern von Strumpfwaren ist in jedem Warenhause erhältlich. Falls in Ihrem Ort nicht zu haben, empfehlen wir Ihnen, sich direkt an Herrn Hans Liebtke, Hamburg, Sophienterrasse 18, zu wenden.

L. J. Geheimer Regierungsrat Dr. Quaatz, Mitglied des Reichstages, wohnt Berlin, Dessauerstraße 26.

Willy L. Wenden Sie sich an den deutschen Bund für Südwestafrika in Windhuk, der auch eine Stellenvermittlung unterhält. Vielleicht finden Sie auch in dem Merkblatt „Südwestafrika", das Sie von der Reichsstelle für das Auswanderungswesen in Berlin, Moltkestraße 5, beziehen können (Preis 60 Pfg.), nähere Angaben über die Aussichten für Rechtsanwaltsangestellte in Südwest.

Heute abend pünktlich 9 Uhr

Männerchorbund Vortrag

Restaur. Halle Münsterland

Eintritt frei!

Pelz-Waren



Hüte Mützen

Reichhaltiges Lager; eigene Fabrikation; Reparatur; schnell u. preiswert

Julius Braun Nachfg.

Spiekerhof 14 f472xr

Alles

Wild u. Geflügel

liefert zum Weihnachtsfeste in nur ausgesucht allerbester Qualität

B. Böckmann jun.

Clemensstraße 18.

Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

Fernruf 308. Fernruf 308.

Größte Auswahl! Billigste Preise! Prompter Versand!

Vereine erhalten die Waren zu Großhandelspreisen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden beim Tode unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus j9096

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Maria Schmillenkamp

Rinkerode, den 14. Dez. 1927.

Schenken Sie praktisch



Damen- u. Herren-Schirme

die allerletzten Neuheiten

zu billigsten Weihnachtspreisen

Grösste Auswahl

billigste Preise

Kinderschirme von 2.75 Mk. an

Grosse Auswahl in **Spazierstöcken**

Spezialhaus Utendorf

Münster i.W. Drubbel 19

ATELIER WEBER
MÜNSTER SALZSTR. 60

Ein Kinder-, Damen- oder Herrenbildnis aus meinem Atelier ist das schön-te **Weihnachtsgeschenk**

12 Karten von Mk. 6.— an 15730

Krieger-Verein Münster
3. Kompagnie

Die Anmeldung der Kinder für die Weihnachtsfeier am 2 Weihnachtstage im Neuen Krug hat bis Sonntag, den 18 Dezember

bei **Standhaft,** Weselersstraße *ä
„ **Deerhake,** Engelstr 59
„ **Hollmann,** Sonnenstraße

zu erfolgen. Es dürfen nur solche Kinder angemeldet werden, die bestimmt bei der Feier anwesend sind. Nicht angemeldete Kinder können nicht beschert werden.

Der Hauptmann.

Schlachtgeflügel

Hafermilchmast, frisch

Junge Enten pr. Pfd. **1.50** M
„ **Puter** „ „ **2.00** „

Gestempelte **Trinkeier** vollfrisch Tagespreis. t777a

Geflügelhof Dieckmann, Westbevern

Moos-, Torfstreu und Mull

liefert Torfstreuverband

W. Tiggemann, Münster i. Westf.

Fernsprecher 3388 *ä

Fabrikraum

etwa 150–250 Quadratmeter groß, mindestens 3.50 m hoch mit breiter Auslahrt in Münster oder Umgebung gesucht Offerten unter **W W 1470** an die Gesch. *w

Lehrling

mit besserer Schulbildung von Großhandlung Münsters z. baldigen Eintr. od. z. 1. April n. J. gesucht Angebote u. **Z A 1472** an die Geschäftsstelle d. Z. erbeten. *w

Alte leistungsfähige Hosenträger-, Besatzartikel und Schuhriemen-Fabrik sucht

tüchtigen Vertreter

zum Besuch von Grossisten, Warenhäusern Spezialgeschäften. Angeb. mit Angaben von Referenzen u **W Z 5259** an d. Gesch. *w

Inventar-Verkauf.

Am **Freitag, den 16 Dez., vorm. 11 Uhr** werde ich in meiner **Auktionshalle Waldeckstraße 3** folgende Gegenstände im freiwilligen Auftrage öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: t786o

4 compl. Betten, Kleiderschrank, Waschkommode, Sofa, 2 runde Tische, Buffet Vertikow, Servierlisch, 1 Harmonium, mehrere Bilder, 1 fast neue Nähmaschine, 1 Schreibmaschine, mehrere Küchentische, Anrichten, 1 Gasherd und verschiedene andere Gegenstände.

Die Sachen sind gebraucht aber gut erhalten. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Frau Ww. Anton Möllers
Auktionator R. D. M., Waldeckstr. 3.

Hasen- Kanin- Iltis- Marder- Fuchs- Wiesel- **Felle**

kauft zu höchsten Tagespreisen.

Barella

Pelz-Mode-Haus. t210gu

Polsterarbeiten!

Sämtliche Reparaturen, Neuanfertigungen führt stellenloser Gehilfe in u. außer dem Hause bei ganz geringer Berechn. aus. Off. u. D D 419 an Geschst.

Ich suche auf prima Objekt in Hamm

5-15000 Mark

erststellige Hypothek zu 12 Prozent pro anno. Offerten unt. C C 5263 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. t912

Kegelbahn frei!

für Dienstags abends. **Restaurant Nordstern,** Hohestraße. t5782

Bis 25 000 Mark

als 1. Hypothek auf Geschäftshaus zu günstigen Bedingungen zu beziehen. Vermittler verbeten. Offert. unt. Z B 5260 an die Geschäftsstelle. t902

30 bis 50% billiger

5 sehr schöne neue

Pelzjacken

83,—, 125,—, 145,— bis 185,— Mk.

5 Pelzmäntel

eleg., reiche Ausstattung. 175,—, 185,—, 250,— u. 275,— Mk. *a

Hüfferstr. 9 pt. l.

Weihnachts-Wunsch!

Ein jg., kath. lebensfrohes Mädchen vom Lande, 23 Jahre alt, aus guter, ansehnlich. Familie, häusl. erzog., sucht die Bekanntschaft eines soliden Handwerkers in sicherer Lebensstellung, zw. späterer **Heirat.** Gute Aussteuer u. 2000 Mk. Vermögen. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Ernstgemeinte Briefe mit Bild unter Z Z 1471 an die Geschäftsstelle. *

Strebsamer Kaufmann, unverheiratet, 27 Jahre alt, sucht baldmöglichst Stellung als

Buchhalter oder Reisender.

Selbiger ist mit allen vorkommenden Büroarbeiten durchaus vertraut und war als Reisender bereits in Westfalen und Oldenburg tätig. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter F. F. 421 an die Geschäftsstelle. *o

Erste Spinnweberei für Scheuertücher und Decken

sucht für dortigen Bezirk bei Grossisten und Warenhäusern best. eingef. tüchtigen

Vertreter

Angeb. m. Ref. unt. K G 4744 beförd. **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** t782d

Piano 680 Mk.

Fabrikat Samton & Bennemann, wie neu poliert, schwarz gründlich fachmännisch durchrepariert, Tasten ganz neu belegt, kreuzsaitig mit Eisenplatte, sowie ein dito aus der früheren Hofpianofortefabrik Gebr. Knake A.-G. günstig abzugeben bei **W. Feder, Münster,** Gallitzinstraße 38, Fernruf Nr. 2463. f5775o

Kakao-, Schokolade-, Konfitüren- u. Marzipan-Fabrik, eine der ältesten, größten und leistungsfähigsten Mitteldeutschlands, sucht einen in Münster und Umgebung in Konfitüren-, Feinkost-, Kolonialwaren- und Drogenhandlungen, Konditoreien und Feinbäckereien bestens eingeführten, möglichst branchekundigen

Vertreter.

Gefällige Angebote unter **D E. 229** an **Rudolf Mosse, Dresden.** t774o

4 Trieure

zum Auslesen von Raden und Wicken aus Roggen, 2500 mm lang, 600 mm Durchm.

8 Trieure

zum Auslesen von Raden aus Weizen, 2500 mm lang, 600 mm Durchm., guterhalten, billig zu verkaufen. *o

Mühlenwerke F. Riesekamp A.-G., Münster.

Zum 1. Januar gut möbl. **Zimmer,** leicht heizbar, mit elektr. Licht und Morgenkaffee, in best. Hause zu vermiet. Näh. Geschäftsstelle. *

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. * Theissingstr. 12, I.

2 möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimm.) im Südviertel gelegen, an 1 oder 2 Herren z. 1. 1. 28 zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle. *

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. * Aegidiistraße 1—2.

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Dringlichkeitskarte Bedingung. * An den Loddenbüschen 23.

2 leere Zimmer an gebild. Herrn oder Dame zu verm. Elektr. Licht, Gas u. kompl. Bad vorh. Neuzeitlich. Haus, Nähe Bahnhof Offert. unt. B C 1474 an die Geschäftsst. *

2 Zimmer und Küche, Vorratsraum, Keller, Elektr., Gas an gebild., kinderl. Ehepaar oder Lehrerin zu vermieten. Offert. unter C E 420 an Geschst. *

In guter Lage, **Ladenlokal,** 4½×7 m, zum 1. Januar oder auch später zu vermieten, eventl. auch mit Wohnung. Offerten **Dork a. d. Lippe,** Hauptstraße 54.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zim.

in der Nähe der neuen Infanteriekaserne für sofort gesucht. Angeb. mit Preis an **Obermusikmeister Cellarius, Hotel Reichshof.** *

Ein separater **heizbar. Raum** (Zimmer) zur Abhaltung von Proben zu mieten gesucht. Offert. u. D E 1476 an Gesch.

2 Zimmer

im Inselviertel, möbl. od. unmöbl., mit Kochgelegenh. gesucht. Miete kann ½ Jahr im voraus gezahlt werd. Off. u. G D 1475 an Gesch. *

Alt. zuverl. Person **sucht leeres Zimmer** gegen Hilfeleistung im Haushalt. Offt. unter C C 418 an Geschft. *

Kleineres Ladenlokal

im Zentrum der Stadt für feineres Spezial-Geschäft von großem Konzern gesucht. Offt. unter B B 417 an die Geschäftsstelle. f5777

Offene Stellen

— Mädchen, —

nicht unter 17 Jahren, für leichte Haus- und Gartenarbeit zum 1. Februar 1928 gesucht. Kochen der gut bürgerlichen Küche kann evtl. mit erlernt werden.

Nur schriftl. Angeb. erbeten. i882)

Frau Ingenieur und Bauunternehmer Heinr. Biereufeld, Lünen a. d. Lippe

Zum 1. oder 15. Januar wird für sehr ruhig. Haushalt (2 Damen, Münster) ein tüchtiges braves, kathol. **Mädchen gesucht,** Alter 25—30 Jahre erfahren in Küche und Hausarbeit. Ausführl. Off. u. A A 416 an die Geschäftsstelle. *

Mechan. Leinen- und Baumwollweberei des Münsterlandes sucht z. 1. Januar eine tücht.,

jüngere Kraft

für alle vorkommenden Büroarbeiten. Offert. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter H J 5249 an die Geschäftsstelle. t891)

Laufjunge

für sofort nachmittags gesucht. * Rothenburg 48.

Lehrling

gesucht, Weißwaren-Engros. Offerten unter W B 415 an die Geschäftsstelle. f5778

Für sofort ein tücht. **Schuhmachergeselle** gesucht. 1901

B. Uppeno, Schuhmachermeister, **Burgsteinfurt.**

Mehrere Pflasterer

für auswärtige Baustelle sofort gesucht.

Hülsbusch & Co., G. m. b. H., Tief-, Eisenbahnbau, Straßenbau, t788a **Junkerstraße 12.**

Suche z. 1. April 28 einen brav., kath. **Knecht** nicht unter 18 Jahren. Selbig. muß mit Pferden umzugehen wissen und guter Pferdepfleger sein. Familienanschluß; Lohn nach Uebereinkunft. 1904) **Guisb. Auf Störmann Rinkerode**

Arzt sucht Vertreter

für 3 Tage (31. Dezbr. bis 2. Januar). Landpraxis Nähe Warendorf. Gefl. Angebote unter A A 5261 an die Geschäftsstelle. 1905)

Gesuchte Stellen

Suche sofort od. spät. selbständ. Stellung, am liebsten als *

Haushälterin.

Bin im Kochen sowie im ganzen Hauswesen durchaus erfahr. Langjährige Zeugnisse vorhand. Offt. unt. C F 1477 an Geschst.

Älteres **Mädchen** sucht Stelle für halbe Tage. Offert. unt. G H 1479 an die Geschäftsst. *

Junges Mädchen sucht Stellung im Geschäft oder Büro, evtl. als Volontärin. Offt. u. J K 1481 an Gesch. *

Suche für meine Schwägerin

Stellung in Haus- oder Gastwirtschaftsbetrieb

ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unt. Nr. A. B 943 an das **Bocholter Volksblatt** erbeten. t785

Akad., Dr., Volkswirt, sehr vielseitig, insbes. vollk. vertr. m. fremd. Sprach., Buchf. u. d. ges. Steuer, wes., voll Energie u. restlos. Arbeitseifer, sucht

geeignete Stellung.

Offert. unt. B R 5216 an die Geschft. *8323

Zu kaufen gesucht

Jagdgewehr,

Doppellauf oder Drilling, in gutem Zustande, preiswert zu kaufen gesucht. Offert. unter H J 1480 an die Geschäftsstelle. *

Schul kommt

zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene

Anzüge

aller Art, Hosen, Joppen Schuhe, *8310o

Gold- u. Silbersachen usw Schul, Rosenstr. 8. Telephon 2831

Gut erhaltenes **Damen-Fahrrad** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter F G 1478 an Geschft.

Brauche **dringend** getr. **Anzüge Mäntel Schuhe** usw. (5788)a zahle deshalb die höchsten Preise.

Jakobsen Hamburgerstr. 31. Postkarte genügt.

Zu verkaufen

Gute gebr. Mangel (Alexanderwerk), **fast neuer Staubsauger** (Marke Saugking) **und Brotmaschine** billig zu verk. — Zu besichtigen 8—12½ u. ½3—½7 Uhr. 2a **Gallitzinstr. 13.**

— Garderobe, —

eiche, antik zu verkauf. *8338 Ludwigstr. 5.

Märklin-Metallbaukasten. Große Nr. 3 komplett, **Märklin-Dampfmotor, Märklin-Welt-Lanspiel,** Laufbahnen mit 8 Pferden, so gut wie neu, preisw. zu verk. Näh. Geschft. bs. Bl. *8337

Wäschemangel- Nickel-Kaffee-Service, wie neu, zu verkaufen. Wo sagt die Geschft. *

Umständehalber * **2 Selletts Beutel und Koffer taschen** (alles neu) Handarbeit billig zu verkaufen. Gartenstr. 56, I.

Guterhaltene * **Konzertzither** billig zu verkaufen. Hammerstraße 91.

Antike holländische Standuhr zu verkaufen. Offerten unter G G 422 an die Geschäftsstelle. *

Märklin-Baukasten größte Nummer (6) zu ⅔ des Anschaffungspreises zu verkaufen. Besichtigung 10—12 u. 8—9. Paulstr. 11. *

Harmonium, Prismenglas 6×, mehrere große **Bilder, Stereoskop mit 120 Bildern u. Meyers Konversations-Lexikon** zu verkaufen * Wo? sagt d. Geschäftsstelle dss. Bl. *

Stabil-Baukasten, Knaben-Bücher, Eisenbahn (Dampf) zu verk. Rudolfistraße 17, II *

Fast neuer eichener **Bettkasten,** * teilig, zu verkaufen. Spiekerhof, 18, II r.

2 **prächtige Palmen** abzugeben. Näheres Hafenstr. 34 (Laden). *

Reichsanleihe, Altbesitz, zu verkaufen. Offert unt. H H 423 an die Geschäftsstelle. *

Zu verk.: Mahagoni-Schreibtischkommode, 1 Mahagoni-Waschkommode m. weiß. Marm.-Platte, 1 gr. Tisch mit 3 einzel. Platten, 1 sch. Smyrnateppich, 2½×3½ m. Adr. in der Geschäftsst. od. Fernruf 489. *

Grammophon mit Deckel und 12 Musikstücken, **Laute, Geige** und **Guitarre** spottbill. zu verkaufen. * Hermannstr. 63, 2. Et.

Rodelschlitten

cm	70	80	90	95	100	130
Mk.	4	5	6	6	7	7

Kindermöbel

aus eigener Fabrikation zu staunend billigen Preisen. f5789o

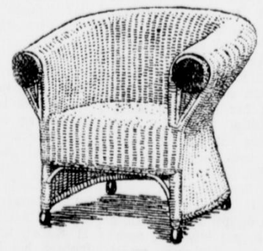
Schräder, Rothenburg 49.

Wir vergeben für den dortigen Platz an leistungsfähige **Buchdruckerei** die alleinige Reklame-Auswertung **eines offiziellen Programms für eine bedeutende Sache** unter günstigen Bedingungen. Druckereien die gute Arbeit leisten und über geeignetes Personal für die Reklamewerbung verfügen, wollen sich schnellstens melden unter **P. 2105** an **Ala Haasenstein & Vogler, München.** f773o

Arnold Walterscheid

Inh. Ww. Arnold Walterscheid

Korb- und Rohrmöbelfabrik



Groß-handlung in Rohr und Weiden

Gegründet unter Joh. Walterscheid 1876

Telephon 105 **Burgsteinfurt** Telephon 105

Kachelöfen

„Original Druna"

eingebaut als Einzel- und Mehrzimmer Heizung, sowie

Transportable Kachelöfen

liefert in technisch vollkommenster Ausführung sofort u. preiswert

Drüner & Nattenberg G. m. b. H.

Münster i. Westf. *8342b

Fordern Sie unverbindlichen Besuch u. kostenfreie Angebote

Vornehmes Weihnachtsgeschenk!

Ein **Seal Elektrik-Mantel** mit 7 felligem Maskatzuchs reich besetzt (Wert 1000 Mk.) umständehalber billig abzugeben. 1787 Grevenerstr. 15, I. Et.

Sehr guterhaltene **Nähmaschine** umständehalber billig zu verkaufen. * Staufenstraße 5, I.

Schneiderin.

Jüng. Gehilfin sucht Stellung für sofort od. später. Offert. unter Nr 5817 an Anzeigen-Annahme **Korte, Michaelisplatz 7—8.** *

Offene Wohnungen

In herrschaftl. ruh. Hause, in schöner, ruh. Lage, ist ein gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. Dasl. **1 Zimm.** zu Büro-zwecken. v. Kluckstr. 5, vorn a. Kanonengrab.*

Wo findet ein anständ. Junggesell. (Landwirtssohn), kath., mit gutem Vermögen, erfahren in Gastwirtschaft, Bäckerei und Kolonialwaren, oder sonst. gesetzt. **Einheirat** Fräulein oder Witwe, 35—50 Jahre, mit wenig Anhang. Gefällige Adresse. Es dürfte a. ein Landgut sein mit 1—2 Pferden. Strengste Diskretion. Offerten unter R R 1467 an Geschft. *

Welcher Möbelwagen fährt noch im Dezember nach Barmen und kann von dort 1 Zimm. u. einige Einzelstücke mit nach Münster bringen? Angeb. m. Preis u. J J 424 an Gesch. *

Zu verkaufen ein im besten Zustande befindlicher schw. t796)

Ackerwagen nebst Zubehör, 1 dito **Kutschwagen** und 1 große **Anrichte.** Näh. zu erfragen Ann.-Exp. **Korte, Michaelisplatz 7—8.**